

Die Zensur für das Mueßer Holz ist so schlecht nicht Was die Befragung im Frühjahr in diesem Stadtteil ergab

Das Bild des Mueßer Holzes, neudeutsch das Stadtteilimage, verdiene im allgemeinen die Note 3,2, sei also befriedigend. Das meinen die meisten Bewohner, merken aber auch an, dass Außenstehende, also nicht ständig dort wohnende Personen, wohl eher eine etwas schlechtere Zensur gegeben hätten.

Als durchschnittlich wird das Sicherheitsgefühl im Mueßer Holz bewertet - Zensur: 2,9. Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen hingegen zeigt sich erfreulich positiv, gemessen besonders am Verhältnis von eingesessenen Deutschen zu den Zuwanderern aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Note hier sogar: 1,98. Problematischer - aber dies nicht nur im Mueßer Holz - gestaltet sich der Generationenkonflikt Jung - Alt. Dabei erscheint die Note 2,4 gar nicht so schlecht auf der vorgegebenen Skala von 1 bis 6. Im Auftrag des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz waren im Februar und März 26 Interviewer im Mueßer Holz unterwegs und befragten 364 Einwohner nach ihren Vorstellungen zu Potenzialen und Problemen ihres Stadtteils. Sie bilden die Grundlage für ein so genanntes integriertes Handlungskonzept zur Stadtteilentwicklung, das die Stadtverwaltung derzeit im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ erarbeitet. (Wir berichteten darüber schon in der vorigen Ausgabe.)

Gegliedert in 14 Quartiere

Die Ergebnisse der Befragung, die am 27. April im Gemeindesaal der Petrusgemeinde in der Ziolkowskistraße präsentiert wurden, ergaben ein durchaus differenziertes Bild der Wohn- und Lebensqualität, von Sicherheitsgefühl und guter Nachbarschaft in den 14 verschiedenen Straßenabschnitten (Quartieren).

Fortsetzung auf Seite 5



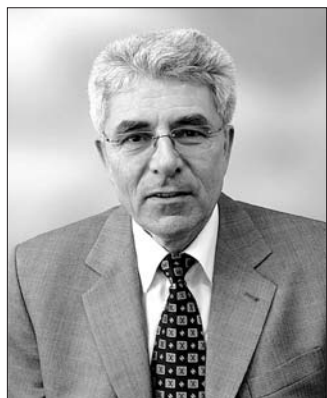
Ausgabe
Nr. 2
3. Jahrgang
Mai 2004

- Stadtumbau wird kontinuierlich fortgesetzt	Seite 3
- Zehn Jahre Stadtteilbüro's	Seite 4
- Äußerlich leider noch unsaniert...	Seite 9
- Die Natur hat mich inspiriert	Seite 12
- Leser sagen ihre Meinung	Seite 20

Wirksame Maßnahmen gegen Jugendkriminalität

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wer mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger auch im Verbreitungsgebiet des „Schweriner Turmblick“ will, der muss sich insbesondere mit der Jugendkriminalität und ihren Ursachen beschäftigen.



**Stadtpräsident
Dr. Armin Jäger**

Aus den polizeilichen Kriminalitätsstatistiken der letzten Jahre lässt sich gerade hier ein besorgniserregender Trend zu Gewalttaten, begangen von jugendlichen Tätern, ablesen. Wir können es uns nicht leisten, tatenlos zuzusehen. Die Bedrohung mit Gewalt muss in erster Linie aus der Sicht der möglichen Opfer betrachtet werden. Das heißt, ihnen sollte unsere erste Sorge gelten. Dennoch sind neben einer konsequenten Strafverfolgung alle Mittel einzusetzen, damit derartige Straftaten möglichst gar nicht erst begangen werden. Durch die Verringerung der Zahl von Polizeibeamten und die Schließung von Dienststellen vor Ort entsteht der Eindruck mangelnder Präsenz der Polizei. Die Stadt hat versucht, auf diesen Missstand mit dem Kommunalen Sicherheits- und Ordnungsdienst zu antworten. Dennoch ist festzuhalten: Aus Brennpunkten des Kriminalitätsgeschehens darf die Polizei nicht abgezogen werden.

Sie darf aber auch nicht bei dieser Aufgabe allein gelassen werden. Es macht wenig Sinn, wenn ein jugendlicher Täter mehrfach unmittelbar bei der Begehung von Straftaten festgenommen wird, von der Polizei aber wieder frei gelassen werden muss, weil die Justiz keine angemessenen Maßnahmen ergreift.

Die Möglichkeiten des Jugendstrafrechts müssen zeitnah gerade auch im Interesse der jungen Menschen ausgeschöpft werden, um ihnen klar zu machen, dass Straftaten nicht einfach hingenommen werden. Die erzieherische Wirkung dieser Maßnahmen, insbesondere der Verpflichtung, angerichteten Schaden wieder gut zu machen, sollte nicht unterschätzt werden. Konsequente Strafverfolgung und vorausschauende Prävention sind dabei zwei Seiten ein und derselben Münze.

Vor diesem Hintergrund sind Programme wie die Aktion „Schuss vor den Bug“, die bereits straffällig gewordene Jugendliche vor einem weiteren Abgleiten in die Kriminalität zu bewahren sucht, nachhaltig zu unterstützen.

Ebenso wie bei „Sport statt Gewalt“ und anderen Präventionsprojekten sind wir auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. Dabei kommt es in erster Linie darauf an, Kindern und Jugendlichen sinnvolle Beschäftigungen anzubieten und sie an ein geordnetes und selbst verantwortetes Leben heranzuführen. Mit den Projekten „Robinson“ und „fit for life“ sollen Kinder und Jugendliche, die man landläufig als Schulschwänzer bezeichnet, dazu gebracht werden, überhaupt erst wieder in der Schule zu erscheinen. Der Kinderschutzbund bietet Kindern, die dies in ihren Familien nicht vorfinden, die Möglichkeit, wenigstens einmal am Tage eine warme

Mahlzeit zu erhalten und nach der Schule jemanden zu haben, mit dem sie reden können. Mit diesen Maßnahmen soll es Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden, ihren eigenen Stellenwert in der Gemeinschaft zu finden. Dies ist notwendig, denn häufig ist Gewalt ein Zeichen mangelnden Selbstwertgefühls von Kindern und Jugendlichen, die sich immer wieder selbst als Verlierer empfinden. Ihnen muss zum Beispiel im Sport gezeigt werden, dass sie eigene Erfolgserlebnisse haben können, ohne anderen zu schaden.

In den Neubaugebieten leben Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund teilweise sehr dicht beieinander. Dies ist sicher nicht ohne Probleme. Andererseits ergibt sich aber auch die Chance, einen neuen Gemeinschaftssinn und neue Formen des Zusammenlebens zu finden. Eine angemessene Entwicklung hängt unter anderem davon ab, wie der Staat das Recht der Bewohner gewährleistet, dass sie ohne Furcht vor Gewalttaten leben können.

Deshalb muss die Polizei hier Schwerpunkte ihrer täglichen Arbeit setzen. Auf Straftaten müssen umgehend auch strafrechtliche Konsequenzen folgen. Wir Erwachsenen dürfen uns damit aber nicht begnügen, erst zu handeln, wenn das sprichwörtliche Kind schon in den Brunnen gefallen ist. Elternhaus, Schule und das übrige soziale Umfeld müssen ein Klima der Toleranz pflegen. Dabei darf Toleranz nicht mit bequemem Wegsehen verwechselt werden. Manchmal ist schon ein deutliches Wort am Platze, was geht und was nicht. Darüber hinaus muss die Welt der Erwachsenen frühzeitig auf Warnzeichen für Fehlentwicklungen reagieren. Kinder und

STADTTEILBÜRO

**für Stadtplanung
und
Wohnumfeldverbesserung**

Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43

Ansprechpartner:
Monika Bohms

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch,
Donnerstag 9 - 16 Uhr
Dienstag 9 - 17 Uhr

Mueßer Holz

Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77

Ansprechpartner:
Rainer Hollek

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 - 17 Uhr
Mittwoch 10 - 16 Uhr
Donnerstag 10 - 16 Uhr

Beschäftigungs-
förderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.

Lange Bartlow 3,
19061 Schwerin,
Tel./ Fax 61 73 60

e-Mail: Zukunftswerkstatt-schwerin@t-online.de

Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. Es lohnt sich gerade in diesem jungen Stadtteil, dass wir uns verstärkt um sie kümmern.

Ich jedenfalls möchte dabei helfen.

*Ihr Armin Jäger
Stadtpräsident der
Landeshauptstadt Schwerin*

Stadtumbau wird kontinuierlich fortgesetzt

Zum Stand und zur Fortsetzung des Baugeschehens

Besonders auffällig waren in den letzten Wochen die intensiv weiß, blau und gelb blühenden Krokusse und Narzissen. Mehr als 50.000 Zwiebeln und Knollen waren in den letzten zwei Jahren auf öffentlichen Flächen gesteckt worden. Dieses Jahr erblühten sie erstmals in voller Pracht. Hier konnte mit relativ geringen Mitteln ein auffälliges Ergebnis erzielt werden.

Grünzug Keplerstraße

Bereits vor Fertigstellung war der neue Spielplatz stark be-



sucht und dieses Interesse hat seitdem nicht nachgelassen. Mit dem Aussichtsturm, der Röhrenrutsche und den Felsen bietet er ein für Schwerin einmaliges Spielerlebnis. Damit dies auch zukünftig so bleibt, wird er täglich von Mitarbeitern der Abteilung Öffentliches Grün gereinigt. Hintergrund ist leider die starke Verschmutzung, die dies notwendig macht. Ein anderer Umgang mit diesem tollen Spielplatz wäre sehr wünschenswert.

Die Umgestaltung der Komarowstraße mit der Baumbepflanzung ist abgeschlossen. Die neuen Stellplätze, die neue Beleuchtung und die vielen Bäume haben der Straße ein völlig neues Bild gegeben. Als letzte fertige Maßnahme ist schließlich noch die Erneuerung

des Weges, einschließlich Bepflanzung und Beleuchtung zwischen dem Schliemann-Gymnasium und der Keplerpassage zu nennen. Damit ist dieser Bereich deutlich besser und sicherer begehbar. Auch in diesem Jahr geht die Aufwertung des Mueßer Holzes weiter. Mit Bewilligung der städtischen Mittel durch die Stadtvertretung Ende März ist es nun möglich, die Wege auf der Südseite der

Hamburger Allee von der Plater bis zur Lomonossowstraße und die Rampe von der Lomonossow- zur Mendejewstraße zu erneuern.

An der Hamburger Allee werden in diesem Bereich ein separater Radweg geschaffen und der vorhandene Gehweg

erneuert. Die alte Beleuchtung wird durch neue, sparsamere Leuchten ersetzt.

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro, Keplerstraße 4 (Tel. 2 00 09 77)

Neu Zippendorf

Gegenwärtig zeugen die Baustellen beiderseits der Straßenbahnhaltestelle Berliner Platz vom Fortgang weiterer Veränderungen. Die nördlich gelegene Maßnahme ist weitestgehend abgeschlossen. Sie lässt erahnen, wie es zukünftig auf der gegenüberliegenden Seite aussehen wird, denn dort werden die gleichen Materialien verwendet. Diese Maßnahme umfasst den Bereich zwischen der Post und der Straßenbahn und bezieht auch den Weg von der Rostocker Straße entlang der

Bahn bis zur Vidiner Straße ein. Dieser Weg wird als kombinierter Geh-/Radweg ausgebaut und für Radfahrer wird eine



Brücke zur Überquerung der Fußgängerunterführung errichtet. Zukünftig wird es dann ohne Unterbrechung möglich sein, mit dem Fahrrad von der Haltestelle Hegelstraße bis zur Haltestelle Ostorf direkt neben der Bahntrasse weitgehend auf autofreien Wegen in Richtung Innenstadt zu fahren. Bequemer geht es kaum noch! Auf Grund der Baukosten von insgesamt ca. 1 Mio. Euro wird diese Maßnahme in zwei Abschnitten realisiert. Im ersten, jetzt begonnenen Abschnitt wird der Weg zwischen Post und Schule, der Platz vor der Bibliothek und der Weg zur Haltestelle und weiter zur Vidiner Straße realisiert. Ab Herbst folgt der Bereich vor dem Hochhaus, die Unterführung der Straßenbahn mit Brücke und der Weg zur Rostocker Straße. Fertigstellung für beide Abschnitte wird Sommer 2005 sein.

Weitere Maßnahmen

Noch in diesem Jahr wird mit der Umgestaltung der Hamburger Allee und mit dem Wegebau im Freizeitpark Neu Zippendorf begonnen werden.

In der Hamburger Allee wird eine Abbiegespur aus Richtung Stadt in die Rostocker Straße geschaffen und auf dem Mittelstreifen werden Bäume wie im Mueßer Holz gepflanzt.

Großer Dreesch auch dabei

Hier geht die Umgestaltung des Stadtteils mit großen Schritten dem Ende zu. Nach 7 Monaten Bauzeit wurde die Friedrich-Engels-Straße im Januar wieder dem Verkehr übergeben. Der neue Kreisverkehr und das gelbe Klinkerband mit den Spielgeräten betonen die Bedeutung der Straße und schaffen eine interessante Gestaltung. Mit der Gestaltung des Dreescher Marktes zwischen Straßenbahn und zehnstöckigem Geschäftshaus wird im Sommer dieses Jahres mit der vorläufig letzten Maßnahme begonnen. Der Platz



wird neu gepflastert, erhält neue Beleuchtung und Bäume. Gestalterisches Highlight sind drei überdimensionale farbige Kissen (L: 9,6 m, B: 6,0 m, H: 2,80). Sie sind aus einem Künstlerwettbewerb hervorgegangen und werden den Platz deutlich prägen.

Weitere Informationen zum Baugeschehen auf dem Großen Dreesch und Neu Zippendorf erhalten Sie im Stadtteilbüro, Rostocker Straße 5 (Tel. 3 26 04 43).

Reinhard Huß

Zehn Jahre Stadtteilbüros

Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung unter einem Dach

Nun sind es bald zehn Jahre, dass die Zukunftswerkstatt Schwerin e. V. gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Stadtteilbüros für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und das Mueßer Holz betreibt. Im März 1994 wandte sich das Stadtplanungsamt, vertreten durch Reinhard Huß, mit dieser Projektidee an die Zukunftswerkstatt.

Der Große Dreesch war seit Mitte 1993 Bestandteil des Förderprogramms zum Weiterbau großer Neubaugebiete, über die Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes gefördert werden. 1994/95 sollte dann das Mueßer Holz dazukommen. Das Ziel aller Maßnahmen war und ist die Verbesserung der Wohnqualität und die Identifikation der Einwohner mit ihrem Wohngebiet. Dazu war es notwendig, die Menschen rechtzeitig und umfassend zu informieren und in die Gestaltung der Maßnahmen einzubeziehen.

ABM-Projekt startet durch

Angeregt durch die Stadtverwaltung entstand ein ABM-Projekt, das durch das Stadtplanungsamt und die Zukunftswerkstatt mit Unterstützung des Arbeitsamtes umgesetzt wurde. Allerdings bewilligte das Arbeitsamt nur zwei statt der gewünschten drei Stellen. Die ABM bekam die Bezeichnung „Aufbau einer Informations- und Beratungsstelle zur weiteren Ausgestaltung des Wohnumfeldes auf dem Großen Dreesch“ und konnte am 1.7.1994 beginnen. Ein Büro war da, zwei Mitarbeiter wurden eingestellt, doch bis zur offiziellen Eröffnung des ersten Stadtteilbüros vergingen noch Monate. Am 5.10.1994 war es dann endlich soweit. In der Anne-Frank-Str. 12 öffnete das erste Stadtteilbüro für Stadt-

planung und Wohnumfeldverbesserung. Die Zukunftswerkstatt unterhielt bereits fünf Stadtteilbüros zu Fragen der Altenhilfe. Inzwischen dürften aber die meisten Einwohner im Wohngebiet wissen, worum es sich bei ihren speziellen Büros handelt und wozu diese gut sind.



Die Mitarbeiter des Stadtteilbüros Neu Zippendorf

Partner gewinnen

Um die Stadtteilbüros erfolgreich betreiben zu können, waren viele Anträge und Verträge zu schreiben bzw. auszuhandeln. Das Stadtplanungsamt, insbesondere Reinhard Huß, haben ihre Ideen zielstrebig vorangetrieben und neben der Zukunftswerkstatt wurden zahlreiche andere Partner mit ins Boot genommen.

Über die Jahre gab es Fördermittel vom Arbeitsamt, vom Land Mecklenburg-Vorpommern, von der Europäischen Union, von der Stadtverwaltung und aus verschiedenen anderen Fördertöpfen. Die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH und die Schweriner Wohnungsbau-genossenschaft e.G. waren bereit, uns als Mieter aufzunehmen und stimmten auch erforderlichen Umbauarbeiten

zu. Seit 1998 war die LEG, jetzt EGS, einer unserer direkten Partner bei der Finanzierung. Mit den Stadtteilbüros haben die Bewohnern des größten Neubaugebietes Schwerins bis heute Ansprechpartner vor Ort, um sich zu informieren, Probleme zu besprechen und sich einzubringen.

Gestalten und organisieren

Die Mitarbeiter der Stadtteilbüros unterstützen die Stadtteil- und Wohngebietsfeste, organisieren alljährlich unterschiedliche Veranstaltungen. Sie haben bisher über 20 Ausstellungen der Werke verschiedener Künstler ermöglicht und gestalten selbst Ausstellungen zu diversen Themen. Es gab Wissenswettbewerbe für Schüler und Eltern und einen Fotowettbewerb anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Großen Dreesches. Die Ergebnisse wurden im Stadthaus, der AOK, der SWG, der WGS, dem Haus der Kommunalen Selbstverwaltung, den Regionalbüros der Stadtverwaltung und an einigen Schulen gezeigt. Diese Aktion mündete in einer großen Ausstellung im Stadtgeschichtsmuseum. Ganz wichtig aber ist, dass die Mitarbeiter der Stadtteilbüros es verstanden haben, die Bürger so einzubeziehen, dass sie sich aktiv am Leben in ihrem Wohngebiet beteiligen.

Ständig erweitert

Der Große Dreesch, Neu Zippendorf und das Mueßer Holz haben sich sehr verändert und mit ihnen auch die Stadtteilbüros für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung. Auch die Büros haben ihre Möglichkeiten zum Nutzen der

Einwohner erweitert. Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter haben sich im Laufe der Jahre erheblich verbessert. In den Büros sitzen inzwischen nicht nur Mitarbeiter der Zukunftswerkstatt. So haben u. a. die Stadtteilmanager für Soziales und für Wirtschaft hier ihren Arbeitsplatz. Hier tagen auch die Ortsbeiräte Großer Dreesch und Neu Zippendorf. Die Kinder vom Bauspielplatz gestalten hier ihre Zeitung und auch die Redakteure des „Schweriner Turmblicks“ arbeiten dort.

Von Anfang an dabei

Wer die Stadtteilbüros kennt, kennt natürlich auch Monika Bohms. Sie ist von Anfang an dabei und hat alle Umzüge, alle Veränderungen miterlebt. Da ging es von der Anne-Frank-Straße 12 in die Nummer 31. Es kamen die Keplerstraße 21 und die Rostocker Straße 5 hinzu. Von der Keplerstraße 21 ging es in die 4. Die Orte und die Mitarbeiter wechselten. Wer blieb, war Monika Bohms. Wer sie kennt, weiß sie ob ihrer Zuverlässigkeit, ihrer Sachkenntnis, ihrer Einsatzbereitschaft und ihrer Freundlichkeit zu schätzen. Bei ihr gehen die Dinge immer unaufgeregt, zumindest für den Außenstehenden.

Nach nun fast zehn Jahren wird sie im Juni in den verdienten Ruhestand treten. Zum Dank sagen ist es nie zu früh. Wir wollen es aber etwas ausgiebiger tun und werden dazu Gelegenheit haben, wenn wir voraussichtlich im Juni das 10-jährige Bestehen der Stadtteilbüros mit einem Fest, zu dem die Einwohner herzlich eingeladen sind, begehen.

Peter Wolf,
Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Die Zensur für das Mueßer Holz...

Fortsetzung von Seite 1

Dabei wurden die Probleme des Stadtteils keineswegs ausgespart, denn die gibt es gerade im Mueßer Holz zuhauf. Weit vorn rangiert seit Jahren die mangelnde Sauberkeit. Der Schmutz auf Spielplätzen, Wegen, Grünanlagen und im Wald missfällt fast der Hälfte aller Befragten. In weitem Abstand folgen nicht angeleinte und Maulkorb freie Hunde samt ihren Verunreinigungen, ferner die zahlreichen leeren und unsanierten Wohnungen.

Ihnen gegenüber stehen Vorzüge wie die Nähe zur Natur (Wald und Wasser), die gute Verkehrsanbindung per Bahn und Bus zur Innenstadt sowie die sortimentsreichen Einkaufsmöglichkeiten.

Die Auskunftsfreudigkeit der Einwohner zeigte sich allerdings sehr differenziert; sie reichte von emotionsgeladenen Lebensschilderungen bis zu schroffer Ablehnung.

Probleme der Migranten

Mit dem spezifischen Problemkreis der Migranten - deutschstämmige Spätaussiedler und jüdische Zuwanderer - wurde besonders das Befragerpaar

konfrontiert, das aus einem Ortsansässigen und einer Deutschen aus Russland bestand. Ihm öffneten sich vorurteilsfrei Migrantenwohnungen, und in den meist sehr zeitintensiven Gesprächen offenbarten sich gebrochene Biografien und Zeugnisse politischer Willkür des vergangenen Jahrhunderts.

Deutsche aus Russland etwa sind nirgendwo zu Hause, gelitten weder in Russland noch in Deutschland. "Sie fühlen sich wie Fische, die man aufs Trockene geworfen hat", schrieb die Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ unlängst, „den einzigen Halt finden sie in ihren Familien.“ Hinzu kommt gerade im Osten Deutschland, dass durch die Erfahrungen mit sowjetischen Armeeangehörigen zu DDR-Zeiten alle Zuwanderer pauschal als Russen bezeichnet und von vielen angesichts der gegenwärtig sehr hohen Arbeitslosigkeit als unliebsame wirtschaftliche Konkurrenz empfunden werden.

Fremd in der Heimat ihrer Vorfahren, fremd aber auch in den nationalistisch sich entwickelnden Nachfolgestaaten der UdSSR, offenbaren sie eine gesplante Identität, mit der sie

sich von anderen Immigranten unterscheiden. Die Sehnsucht nach einem Zuhause ist schier überbordend, aber: Ein Zurück gibt es nicht, denn in Kasachstan oder in der Ukraine spricht man heute eine andere, die

wiederentdeckte eigene Sprache, auch im übertragenen Sinne. Schwerins schönes Umland allein kann die Heimat nicht ersetzen. Toleranz ist gefragt.

hu/ric

Erfolgreich

Der 2. Trödelmarkt auf dem Berliner Platz am 17. April hatte einiges an Attraktionen zu bieten und entwickelt sich



somit langsam zu einer richtigen Einrichtung. Neben den 24 Hobbytrödlern, die viel Spaß daran hatten, Altes,

Gebrauchtes - eben 'Trödel' - an den Mann bzw. die Frau zu bringen, sorgten u.a. ein Clown, ein Kinderkarussell und der Spielbus des Bau-spielplatzes für angemessene kulturelle Umrahmung. Die zahlreichen Besucher dankten es mit entsprechenden Umsätzen. Auf Grund der guten Resonanz plant das Stadtteilmanagement für den Herbst einen weiteren Trödelmarkt zu organisieren. Die ersten Anmeldungen liegen bereits vor.

raho

Auflösung des Kreuzworträtsels
 Waagezeit: 5. Ballade, 6. Managua, 10. arid, 11. Randers, 12. oval, 15. Kante, 16. Insel, 17. Not, 19. Kue, 20. Aesop, 22. Cosbuc, 23. Riemer, 24. Azalee, 26. Humbert, 28. Rilla, 31. Rag, 32. Zart, 34. Stuhl, 35. steif, 38. Lupe, 39. Matthaus, 41. Watt, 42. neidlos, 43. Schabow.
 Senkrechte: 1. Kleid, 2. Oder, 3. Pass, 4. Agave, 5. Braten, 7. Ablage, 8. Kneise, 9. Merino, 13. Sahib, 14. Sense, 18. trotz, 19. Kredenz, 20. Acker, 21. Praha, 25. Lunte, 27. Moit, 29. Inlet, 30. Lasche, 31. Raglan, 33. Rostow, 36. Spirt, 37. Laube, 39. Moos, 40. Sica.

Anzeige

Победителей конкурса ждёт награда

Столица земли Мекленбург - Передняя Померания в третий раз объявляет литературный конкурс в пределах земли. „Встречи“ - такова тема конкурса. В нём могут принять участие литераторы - любители, родившиеся или проживающие в нашей земле, которым уже исполнилось 18 лет. Будут отобраны пять лучших авторов. У участников конкурса ни книг, ни каких-либо других текстов

ранее опубликовано быть не должно. Рукописи не должны превышать объёма в 10 страниц форматом А4 и не должны быть написаны от руки. Конкурсные материалы принимаются до 31 августа 2004 года по адресу:

Landeshauptstadt Schwerin, Abteilung Kultur, z. H. Brigitte Wils, Am Packhof 2 - 6, 19053 Schwerin.

Dritter Schreibwettbewerb ausgelobt

Die Landeshauptstadt Schwerin ruft zum dritten Mal zu einem landesweiten Schreibwettbewerb auf. Der Wettbewerb steht erstmals unter einem Motto. In diesem Jahr sollen sich Freizeitautoren, die in Mecklenburg - Vorpommern leben oder hier geboren sind, Gedanken zum Thema „Begegnungen“ machen. Gesucht werden die fünf besten Autoren. Teilnehmen können alle über 18 Jahre, die Lust am Schreiben haben. Die Teilnehmer soll-

ten bisher kein Buch veröffentlicht haben und die eingereichten Texte bisher unveröffentlicht sein. Die Einsendungen dürfen nicht mehr als 10 DIN A4-Seiten umfassen. Handschriftliche Arbeiten werden nicht akzeptiert. *Einsendungen bis 31. August 2004 an:*

Landeshauptstadt Schwerin, Abteilung Kultur, z. H. Brigitte Wils, Am Packhof 2 - 6, 19053 Schwerin

Von Hütten bauen bis klönen am Lagerfeuer

Fünf Jahre Bauspielplatz

Der Bauspielplatz Schwerin e. V. hat sich aus der Idee heraus gegründet, mit Kindern und Jugendlichen im Plattenbau-gebiet von Schwerin (Stadtteil Mueßer Holz) einen offenen Spielraum mit pädagogischer Betreuung, „den Bau-Spiel-Platz“, zu errichten. Ziel hierbei war und ist, dass Kinder und Jugendliche nach der Schule und in den Ferien durch aktive Einbindung ihren Spielraum selbst errichten und gestalten.

Wie alles begann

Am 1. April 1999 starteten die Vereinsmitglieder zusammen mit Ingelore Utke das Projekt. Ingelore Utke ist die erste und einzige für ein Jahr durch die Zukunftswerkstatt e.V. eingestellte Mitarbeiterin bei den inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen. Sie bereiste bereits bestehenden Bauspielplätze, um Anregungen und Ideen für den Neubeginn zu sammeln.

In den am Bauspielplatz angrenzenden Kindergärten und Horten wurde zu einem Malwettbewerb unter dem Motto „Wie sieht mein Bauspielplatz aus?“ aufgerufen. Die Teilnehmer versuchten auf künstlerischem Weg ihre Vorstellungen über einen Bauspielplatz zu vermitteln. Wichtig während der Vorbereitungen waren auch das Suchen und Finden von Sponsoren für Werkzeuge und Baumaterialien, um das Bauen zu ermöglichen sowie die Sicherung (Einzäunung) des Geländes zu gewährleisten.

Am 1. Juni 1999 war es dann soweit. Im Rahmen eines großen Kinderfestes mit vielen Aktivitäten waren Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Mueßer Holzes und natürlich auch aus den benachbarten Stadtteilen eingeladen, einen pädagogisch betreuten (Bau-)

Spielplatz in Besitz zu nehmen. Vieles ist hier möglich wie z.B. Hütten bauen, Werkeln mit Holz, Basteln mit Natur- und Recyclingmaterialien sowie Klönen und Essen am Lagerfeuer.

Spielend lernen

Seit der Eröffnung ist der Platz regelmäßig von Montag bis Freitag für Kinder und Kindergruppen geöffnet. Der Bauspielplatz „Mueßer Holz Bauer“ hat sich mit einer herausragenden Angebotsvielfalt zu einer anerkannten Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Schwerin entwickelt.

Mit weiteren Mitarbeiter/innen kamen auch neue Möglichkeiten und Ideen. Die Angebote reichen nun vom offenen Platz (Haus) mit vielfältigen Aktivitäten wie: Kennen lernen alter Handwerks- und Handarbeitstechniken, Backen im Lehmbackofen, Pflegen und Ernten im Garten über Projektangebote für Gruppen und Klassen bis zu Ferienfreizeiten auf dem Platz sowie überregional. Die Projekte konnten nur durch Unterstützung verschiedener Förderinstitutionen organisiert und durchgeführt werden.

Bezahlbare Ferienangebote

Besonders zu erwähnen ist das schon zur Tradition gewordene Sommercamp. Mädchen und Jungen vor allem aus den Stadtteilen Mueßer Holz und Neu Zippendorf können ein bezahlbares Ferienangebot, ungeachtet der eigenen familiären Situation, wahrnehmen und genießen. Durch das jährlich wechselnde Thema können sich die Teilnehmer an der Ent-

wicklung und Herstellung neuer Angebotsmöglichkeiten für den Bauspielplatz unter professioneller Anleitung beteiligen. So entstanden ein Lehmbackofen, die Holz- und Metallwerkstatt, die mobile Sinnesausstellung u.a. Diese selbstgefertigten Ergebnisse sind heute weitere Möglichkeiten für Aktivitäten auf dem Bauspielplatz.



Obwohl der Bauspielplatz den Kindern die Möglichkeit bietet, Gefühle wie Abbau von Wut, Aggression und Unzufriedenheit zuzulassen, gibt es ganz besonders außerhalb der Öffnungszeiten immer wieder mutwillige Zerstörung und Vandalismus. Deshalb stehen Kinder, Mitarbeiter und Vereinsmitglieder im gedanklichen Austausch und suchen nach Lösungen.

Hier setzt der präventive Gedanke von Bau- und Abenteuerspielplätzen ein. Die Zerstörung findet nicht mehr im Wohngebiet statt und Geschehnisse dieser Art werden in Gesprächen und gemeinsamen Aufräum- und Aufbauaktionen mit pädagogischer Unterstützung der Mitarbeiter/innen aufgearbeitet.

Es wird gefeiert

In diesem Jahr gibt es zwei ganz wichtige Höhepunkte. Zum Einen findet am 1. Juni ein

großes Kinderfest „Buntes Jahrmarkt-treiben“ mit vielen Attraktionen und Aktionen mit Unterstützung der benachbarten Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen statt. Es ist einerseits der Kindertag und andererseits das 5. Jubiläum des Bauspielplatzes, zu dem wir ab 14.00 Uhr mit einem großen Überraschungsprogramm starten.

BSP wird erweitert

Zum Anderen kann im Rahmen des Förderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“ die Sicherung und Erweiterung des Bauspielplatzgeländes vorgenommen werden.

So ist die Finanzierung der baulichen Investitions- und Planungskosten unter Berücksichtigung eines zu leistenden Eigenanteils sicher gestellt. Der Bauspielplatz Schwerin e.V. würde nicht seinen Ansprüchen gerecht werden, wenn nicht die Konzeption der neuen Angebote wie auch die territoriale Erweiterung, Planung und bauliche Ausführung der Platzweiterung unter maßgeblicher Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stattfinden würde. Diese ergeben sich aus den verschiedenen baulichen Maßnahmen, die im Jahr 2004 und 2005 auf dem Bauspielplatzgelände organisiert und durchgeführt werden sollen.

Mit diesem Programm wird eine langfristige Planung in der Kinder- und Jugendarbeit auf dem Bauspielplatz ermöglicht, die Angebotspalette wird auf dem Bauspielplatzgelände langfristig sichergestellt und demzufolge kann der Verein mit seinen Mitarbeiter/innen den zunehmenden sozialen und pädagogischen Anforderungen in den Stadtteilen Mueßer Holz und Neu Zippendorf gerecht werden.

Silke Tennstedt

Caritas - die helfende Hand der katholischen Kirche

Fachdienst „Besondere Lebenslagen“ auch im Muefler Holz

Bereits kurz nach der Wende nahm die Caritas in Schwerin ihre Tätigkeit auf. Eine sich abzeichnende Konzentration von sozial Schwachen und den damit meist einhergehenden Problemen veranlasste die Caritas, im Februar 2003 in der Kantstraße 34 ein Büro einzurichten. Hier wird unter der Leitung von Sozialarbeiter Florian Brand und weiteren vier Sozialarbeitern ein Fachdienst für „Besondere Lebenslagen“ angeboten. Was sich dahinter verbirgt, erläutert Manuela Hauswald, Sozialarbeiterin der Caritas in der Kantstraße. „Eine 'Besondere Lebenslage' kann sich oft und für einige auch überraschend ergeben. Um nur einige wesentliche Umstände zu nennen, will ich mich auf plötzliche Arbeitslosigkeit, Alkoholprobleme, Situationen nach Haftentlassung, Überschuldung oder Bedrohung durch Wohnungslosigkeit beschränken.

Angebot der WGS

Dass wir auch in der Kantstraße 34 zu finden sind, geht auf ein Angebot der WGS zurück. Dieses Haus gilt als ein so genanntes Problemhaus. Hier aber auch im weiteren Umfeld gibt es sehr viele Mieter, die vielschichtige Probleme haben und direkt in unsere Zielgruppe fallen. Das sind unter anderem Bedrohung durch Wohnungslosigkeit, Hilfe bei Behördenangelegenheiten, finanzielle Schwierigkeiten, soziale Isolation und ähnlich gelagerte Probleme. In diesen Fällen bieten wir unsere vielfältige Hilfe und Unterstützung an und versuchen, mit den Betroffenen gemeinsam eine Lösung zu finden.

Das ist mitunter gar nicht so einfach, denn viele Menschen haben Schwierigkeiten sich uns zu öffnen und über ihre Probleme zu reden, geschweige denn sie aktiv anzugehen. Unser Ziel ist es natürlich grundsätzlich jeden zu erreichen, wenn er denn erreicht werden will.“

Das ist mitunter gar nicht so einfach, denn viele Menschen haben Schwierigkeiten sich uns zu öffnen und über ihre Probleme zu reden, geschweige denn sie aktiv anzugehen. Unser Ziel ist es natürlich grundsätzlich jeden zu erreichen, wenn er denn erreicht werden will.“

haben und mit ihren Problemen allein stehen oder einfach nur überfordert sind.“ Doch unsere angebotenen Dienste beschränken sich nicht nur auf eine einmalige Beratung oder Unterstützung. In vielen Fällen ist es eine monatliche, oftmals noch länger begleitende Betreuung der betroffenen Personen.“

Die leider nicht immer von

so, wenn man sich um die Ärmsten der Armen kümmert, und da sind uns auch kleine Erfolge wichtig. Dabei stehen wir natürlich nicht allein.

Wir unterhalten zahlreiche direkte Verbindungen zum Sozialamt, zum Arbeitsamt, zu Wohnungsunternehmen, und weiteren Einrichtungen, die sonst noch zur Lösung der gegebenen Problemlagen geeignet sind.

Das reicht sogar soweit, dass wir eine Hauswirtschaftlerin haben, die den wirklich bedürftigen Leuten ein gesundes Essen kocht und mit ihnen gemeinsam auch schon mal bei der Grundreinigung hilft. Das heißt also, wir sind nicht nur eine 'Hängematte', nein, wir fordern auch Aktivitäten der Betroffenen.

Preisgünstig „Carisatt“

Eine wichtige Ergänzung unserer Angebote ist u.a. der Laden 'Carisatt',

wo Lebensmittel und Güter des täglichen und periodischen Bedarfes zu ganz niedrigen Preisen gekauft werden können. Wichtig ist mir noch zu erwähnen, dass wir, auch wenn unser Sitz im Muefler Holz liegt, natürlich für alle Stadtteile als Ansprechpartner und Hilfeleistender zur Verfügung stehen. Deshalb sind wir für jeden, der uns braucht, täglich von Montag bis Freitag von 8.00 bis 15.30 Uhr in der Kantstraße 34 zu erreichen. Auch ist es möglich, mit uns telefonisch unter (0385)59059-0 in Kontakt zu treten.“

raho



Eine Heimstätte für Menschen in besonderen Lebenslagen

Und was unterscheidet Sie von anderen in diesem Bereich Tätigen?

„Das Besondere an unserer Arbeit ist, dass wir auf den Menschen zugehen und ihn dabei akzeptieren wie er ist, mit seiner ganzen Problematik, in seinem ganzen Erscheinen, auch wenn es ungepflegt oder hygienisch nicht ganz in Ordnung ist. Wir kümmern uns also vorrangig um diejenigen, die sonst überall rausfallen. Es sind ganz oft diejenigen, die ganz unten stehen, die sich nicht richtig artikulieren können, die keine tragfähigen sozialen Bindungen

Erfolg gekrönt ist, wie Sozialarbeiter Florian Brand zu berichten weiß: „Zunehmend ist es ein sehr langer Prozess, der auch oftmals von Rückschlägen gekennzeichnet ist, gerade wenn Alkohol mit im Spiel ist. Dann erleben wir, dass was wir im Laufe eines Jahres aufgebaut haben, innerhalb von einer Woche wieder kaputt ist. Dadurch darf man sich aber in engagierter Sozialarbeit nicht entmutigen lassen.

Mitunter ist es eben ein Prozess, der über Jahre andauern muss und auch einen Neustart beinhalten kann. Das ist einfach

Spaß am Volleyball

Am 20. März fand das 7. Volleyballturnier des Kirchenkreises Wismar statt.

Zehn Mannschaften reisten dazu aus Schwerin und Umgebung nach Banzkow an, um wie jedes Jahr ehrgeizig um den Sieg zu kämpfen und dabei viel Spaß zu haben.

Sieger in der Kategorie „Profi“ wurde zum dritten Mal in Folge die Mannschaft des Jugendklubs „Travellers“. Dabei hatte sie es mit ernstzunehmenden Gegnern zu tun, wie den Mannschaften des im Mueßer Holz beheimateten Jugendklub „Wüstenschiff“ sowie „Goldberg“ aus der gleichnamigen

Stadt im Landkreis Parchim. Die „Travellers“, zu denen auch ich gehöre, haben es also geschafft!

Unsere Mannschaft „Travellers“ existiert in dieser Besetzung schon seit drei Jahren. Angefangen hat alles nachdem wir Trainingsmöglichkeiten in der Sporthalle am Karl-Liebknecht-Platz erhielten. Da der Jugendklub „Travellers“ zum größten Teil von Aussiedlern und Migranten besucht wird, kommen zu unserem Training am Dienstag nur Russisch sprechende Jugendliche, obwohl wir uns über einheimische Jugendliche ebenfalls sehr

freuen würden. Deswegen möchte ich an dieser Stelle alle, die Spaß am Volleyball haben und keine Vorurteile hegen, zu unserem Training herzlich einladen. Näheres könnt ihr im Jugendklub in der Robert-Havemann-Straße 16 oder unter Telefon 0385/ 3 94 18 37 bei Erika Martin und Vladimir Volkov erfahren.

Aber was ist eine Volleyballmannschaft, die nur einmal in der Woche trainiert? Natürlich, nicht unbedingt gut vorbereitet. Zum Glück haben wir die Möglichkeit, zusätzlich freitags bei den Lehrern der Waldorfschule in der Sporthalle Hegelstraße zu trainieren. Im ver-

gangenen Herbst sind wir das erste Mal dort gewesen, seitdem spielen wir als „Dauergäste“ zum Wochenende zusammen mit unseren Gastgebern Volleyball. Ohne das Freitags-training wären wir bei weitem nicht so fit für das Turnier gewesen. Die Lehrer der Waldorfschule sind ein Beispiel dafür, wie Integration erfolgreich vonstatten gehen kann, wie Aussiedler und Migranten Berührungsängste genommen werden und wie Vorurteile auf beiden Seiten schwinden. Der Sport bietet dazu einen sehr gut geeigneten Rahmen.

Eva Heinrichs

Волейбол – спорт, доставляющий удовольствие

20-го марта состоялся седьмой волейбольный турнир церковного округа Висмар. Десять различных команд из города Шверина и его окрестностей приехали в Банцков. Как и в прошлые годы, каждый имел возможность бороться за победу и получить при этом много удовольствия. Победителями в категории „профессионалы“ уже в третий раз подряд стала команда клуба „Травеллерс“. При этом нам пришлось иметь дело с такими серьезными противниками, как команда также находящегося на Дреше клуба „Вюстеншифе“, и команда из городка Гюльберг, с одноименным названием. Это место находится между городами Пархим и Гюстров. Но выиграла все-таки команда „Травеллерс“, членом которой являюсь и я! Наша команда „Травеллерс“ существует в этом

составе уже в течение трех лет. Началось все после того, как мы получили возможность тренироваться в спортзале на площади Карла Либкнехта. Так как клуб „Травеллерс“ большей частью посещают аусзидлеры и эмигранты, на наши тренировки по вторникам приходит русскоговорящая молодежь, хотя посещению местной молодежи мы были бы также очень рады. Поэтому я, как член команды и автор этой статьи, хотела бы сердечно пригласить всех, кому игра в волейбол доставляет удовольствие, и кто не имеет предрассудков на нашу тренировку. Дальнейшую информацию вы можете получить непосредственно в молодежном клубе „Травеллерс“, расположенном по адресу: Robert Havemann Straße 16, или позвонив по телефону (0385) 3 94 18 37 Эрике Мартин и



Владимиру Волкову. Вы можете спросить: „Что это за волейбольная команда, которая тренируется только один раз в неделю?“ Правильно, скорее всего, не очень хорошо подготовленная. Но, к счастью, мы имели возможность тренироваться дополнительно по пятницам в качестве гостей с учителями школы „Вальддорф“ в спортивном зале на Хегельштрассе. Первый раз мы оказались в этом спортивном зале осенью прошлого года, с тех пор эти тренировки проходят регулярно с нашим участием. Я думаю, что этот дружеский жест со стороны учителей школы „Вальддорф“ сыграл не по-

следнюю роль в нашей победе. Без этих „пятничных“ тренировок, мы вряд ли были бы так хорошо подготовлены к этому турниру.

Кто-то может спросить: „А кому все это нужно?...“ На этот вопрос я могу лишь ответить, что такие люди, как учителя школы „Вальддорф“, вносят большой вклад в процесс интеграции таких людей, как мы, аусзидлеров и эмигрантов, не имея при этом страха и предрассудков. И спорт, на мой взгляд, это один из самых лучших способов узнать друг друга и найти общий язык.

Ева Хайнрихс

Äußerlich leider noch unsaniert - inhaltlich aber erlesen

Eine der größten Grundschulen Schwerins mit interessantem Profil

Ab August beginnt für viele Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Sie besuchen das erste Mal eine Schule. Eltern stehen somit vor der oftmals recht schwierig zu entscheidenden Frage, welche Schule für ihr Kind am besten geeignet ist. Der erste Schultag stellt für ein Kind und auch für die Eltern ein besonderes Ereignis dar.

Es ist der Eintritt ihres Kindes in eine „Welt“. Bisher hat das Kind vor allem in der Familie gelebt. Vielleicht hat es schon die Kindertagesstätte, die Vorschulklasse oder eine Spielgruppe kennen gelernt. Nun wird es in einer Grundschulklasse in der Schule lernen - mit neuen Kindern in neuen Gruppen. Es wird neuen Erwachsenen begegnen, neuen Formen des Lernens, neuen Inhalten und wenn die Familiensprache nicht Deutsch ist, einer neuen Sprache.

Eines haben alle Schulen gemeinsam, nämlich den Bildungs- und Erziehungsauftrag, festgeschrieben im Schulgesetz des Landes.

Bei der Umsetzung gibt es vielschichtige Ausrichtungen und Herangehensweisen, denn die Schulen planen und gestalten den Unterricht, die Erziehung und die Organisation ihrer inneren Angelegenheiten eigenverantwortlich.

Einen in bestimmten Teilen besonderen Weg geht dabei die „Grundschule am Mueßer Berg“. Deren Leiterin, Andrea Antemann, hat mit ihrem 19-köpfigen Kollegium ein interessantes Schulprofil entwickelt und setzt es, seit 13 Jahren ständig erweitert, erfolgreich um. „Uns reicht nicht aus, wenn wir

die Kinder rechnen, lesen und schreiben lehren und ihr Umweltwissen erweitern.

Wir müssen ihnen vor allem dabei helfen, ihre Persönlichkeit zu stärken, ihre Lernfreude



zu unterstützen und ihre Anstrengungsbereitschaft auszubauen. Angepasst an die Gegebenheiten in unserem Wohnumfeld gehen wir einen Weg der individuellen optimalen Förderung sowohl durch Begabtenförderung als auch durch Nachhilfe“, erläutert Andrea Antemann.

Förderung von Anfang an

„Die Kinder kommen in die Schule und können sehr Unterschiedliches. Diese unterschiedlichen Lernvoraussetzungen müssen im Unterricht berücksichtigt werden, damit alle erfolgreich lernen können. Da geht es nicht mehr, dass alle Kinder zur gleichen Zeit den gleichen Unterrichtsstoff erarbeiten. Hier gehen wir sehr individuell vor und holen jedes Kind dort ab, wo es steht, damit es mit den bestmöglichen Ergebnissen für sich dann die Schule verlassen kann. Dazu bieten wir ein umfangreiches Nachhilfe- und Begabtenförderprogramm für jedes Kind in der Unterrichtszeit an. Zusätzlich fördern wir Kinder mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten oder auch Matheschwäche. Daneben erhalten

Kinder ausländischer Herkunft individuellen Sprachunterricht nach Bedarf. So versuchen wir sowohl im unterrichtlichen als auch für den außerunterrichtlichen Bereich, Begabungen, Neigungen und Interessen zu finden und zu fördern. Dazu bieten wir nach dem Unterricht für die Kinder kostenlose Angebotsstunden in unterschiedlichsten Bereichen, wie Kunst, Hand-, Fußball, Mathe, Basteln usw. an. Auch der schuleigene Freizeittreff ist täglich geöffnet.

Kleingruppenunterricht

„Entwicklungsverzögerungen können bei einzelnen Kindern z.B. in den Bereichen des Denkens, der Sprache, des Gedächtnisses, der Motorik und der Wahrnehmung auftreten. Sie benötigen einfach mehr Zeit um aufzuholen. Für diese halten wir ein besonderes Angebot bereit - den Kleingruppenunterricht. Hier wird über den Zeitraum von drei Jahren der Lehrstoff der ersten und zweiten Klasse vermittelt. In Schwerin sind wir die einzige Schule mit einem derartigen Angebot, das sehr erfolgreich ist“, so Andrea Antemann.

PC immer dabei

„Unsere Schule will von Anfang an dazu beitragen, dass sich die Schüler in der Medienwelt zurecht finden und sie sinnvoll nutzen können. Die Nutzung der Medien im Unterricht bietet allen Schülern die Chance, ihre Fähigkeit zum selbstständigen Lernen weiter zu entwickeln. Deshalb haben wir neben einem Computerkabinett in jedem Klassenraum eine Medienecke mit einem Multimediacomputer-Arbeitsplatz. Weiterhin steht allen die

eigene Bibliothek offen.

In unseren Klassen lernen Kinder verschiedener Nationalitäten und Kulturkreise miteinander und voneinander. Wurde bisher ab dem 3. Schuljahr Englisch unterrichtet, so werden wir im Schuljahr 2004/2005 bereits ab der ersten Klasse beginnen.

Freizeit und Sport

Insgesamt versuchen wir durch enge Kooperation mit benachbarten Schulen und Vereinen, unsere Schüler optimal auf die weiterführende Schullaufbahn vorzubereiten. So werden z.B. interessierte Kinder im Handballprojekt durch „Grün-Weiß Schwerin“ und im Fußballprojekt durch „FCEintracht“



trainiert. Unser Ziel ist dabei, die Integration begabter Schüler in Sportvereine zu ermöglichen.“

Es gibt noch eine Vielzahl von interessanten Angeboten, die hier alle aufzulisten den Rahmen der Seite sprengen würde. Besuchen Sie doch einfach einmal die „Grundschule am Mueßer Berg“ selbst und informieren sich über die Angebote in einem persönlichen Gespräch mit der Schulleitung.

Telefonisch erreichen Sie die Schule unter (0385) 2 01 21 07.

raho

Muttersprache nie verlernen - Sonntagsschule hilft

Sprache und Kultur der eigenen Vorfahren stets pflegen

Vor kurzem fand in den Niederlanden eine Konferenz über die Bewahrung und Entwicklung der Muttersprache in Migrantenfamilien statt. Die Diskussion zum Thema: „Zweisprachige Kinder - Pro und Kontra“ weckte sehr großes internationales Interesse.

Eine erfolgreiche Entwicklung und Ausbildung der Kinder ist unvorstellbar ohne die Bewahrung des geistigen Potenzials, der Kultur und der Traditionen, zu denen sie gehören. In dieser Beziehung wurden gerade in Deutschland gute Erfahrungen gemacht. In Schwerin gibt es im deutsch-russischen Kulturzen-

trum „Kontakt“ seit schon sieben Jahren eine Sonntagsschule für Kinder der russischen Sprache. Heute wird der Unterricht in zwei Altersgruppen erteilt. In der jüngeren Gruppe zeichnen die Kinder, schneiden aus Papier verschiedene Figuren aus, kneten, und die Hauptsache: Sie sprechen ihre Muttersprache. Sie erfahren neue Wörter, beschreiben verschiedene Gegenstände und Ereignisse, die in ihrem Leben geschahen. Dieser Unterricht ist auch eine Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder lernen Zahlen, rechnen die einfachsten Übungsbeispiele.

Der Unterricht in der älteren Gruppe - das ist vor allem die russische Sprache, das Erlernen der Buchstaben, fließend lesen und schreiben können. Einen großen Platz im Unterricht nehmen die Besonderheiten der Sprache und die Sprachregeln ein, letztlich die Erweiterung des Wortschatzes. Die Hauptaufgabe besteht darin, den Kindern nicht nur die Beherrschung der Muttersprache beizubringen, sondern ihnen die Möglichkeit zu geben, die Schönheit ihrer Muttersprache zu erleben. Die Sonntagsschule könnte auch Kindern aus deutschen Familien beim Erlernen der

russischen Sprache sehr behilflich sein. Denn Fremdsprachenkenntnisse bereichern den Menschen, erweitern seinen Gesichtskreis und fördern die Integrationsprozesse. Sie begünstigen das bessere gegenseitige Verständnis der Menschen unterschiedlicher Nationalitäten.

Und was die Kinder aus den Migrantenfamilien betrifft, so bin ich sicher: Man kann in jedem Land der Welt leben, aber die Sprache und Kultur der eigenen Vorfahren sollte man stets pflegen.

Olga Reichlina

Foto: Michail Michlin

Воскресная школа помогает не забыть родной язык

Родной язык нужно любить и знать

Недавно в Голландии состоялась конференция по проблемам сохранения и развития родного языка в семьях мигрантов. Дискуссия на тему: „Двухязычные дети - про и contra“ вызвала очень большой интерес. На конференцию прибыли делегации из пяти стран - Англии, Бельгии, Германии, Турции и Швейцарии. И такой большой интерес отнюдь не случаен: в Европе и других странах мира сегодня проживает достаточно большое количество выходцев из бывшего СССР.

Успешное развитие и обучение детей немыслимо без сохранения духовного потенциала, культуры и традиций к которым они принадлежат. В Германии накоплен в этой области большой опыт.

В Шверине при Немецко-русском Культурном Центре „Kontakt“ вот уже на протяжении 7 лет функ-

ционирует воскресная школа русского языка для детей. Сегодня занятия проводятся в двух возрастных группах.

В младшей группе дети рисуют, вырезают различные фигурки из бумаги, лепят, а главное - они говорят на родном языке:

узнают новые слова, описывают различные предметы, события, которые происходят в их жизни. Эти занятия - еще и подготовка к школе. Дети учат цифры, решают простейшие примеры.

Занятия в старшей группе - это прежде всего русский язык - изучение букв, умение читать и писать. Большое место в наших занятиях занимают особенности и правила языка.



И наконец - лексика. Задача здесь состоит в том, чтобы ребенок не только хорошо владел родным языком, но и почувствовал всю его красоту и богатство.

Наша воскресная школа могла бы оказать реальную помощь детям из немецких семей в изучении русского языка. Ведь знание языков других народов только обогащает человека, расширяет его кругозор,

способствует интеграции, создает условия для лучшего взаимопонимания между людьми различных национальностей.

Что же касается детей из семей мигрантов, я уверена, можно жить в какой угодно стране мира, но язык и культуру предков нужно любить и знать.

Ольга Райхлина

Фото М. Михлина

Hier sind Kids willkommen

Eine abwechslungsreiche und zugleich auch sinnvolle Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche ist angesichts TV, Computerspielen und Internet heute mitunter problematisch. Eine normale Unterhaltung, die für die Entwicklung der Heranwachsenden unabdingbar ist, wird dadurch stark eingeschränkt.

In Schwerin versuchen Jugendklubs, diesen Problemen beizukommen, indem sie viele abwechslungsreiche

Freizeitmöglichkeiten schaffen. Zu den ältesten Klubs solcher Art gehört „Check up“. Seine Türen sind schon zehn Jahre lang für die Altersgruppen von sechs bis 25 Jahren geöffnet. Dienstags bis sonntags ab 14 Uhr ist es hier immer laut und lustig. In einem kleinen Wohnhaus, das für diesen Klub neu eingerichtet wurde, treffen sich in der Regel täglich bis zu 30 Jugendliche.

Die Hauptaufgabe des Klubs besteht darin, eine interessante und zugleich bildende Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche anzubieten. Die Palette reicht von Kultur bis Sport. Man kann z.B. zusammen mit Gleichaltrigen Musik hören, tanzen, Billard oder Tischtennis spielen, kochen und sogar Hilfe bei den Hausaufgaben bekommen. Den Mitarbeitern von „Check up“ ist auch sehr wichtig, die berufliche Orientierung der Jugendlichen zu unterstützen. Sie beraten bei der Auswahl eines Berufes und helfen bei der Vorbereitung von Bewerbungsunterlagen.

Einer der langjährigen Klubbesucher, Enrico Senk (21), erzählt begeistert:

„Das ist mein Klub. Ich habe hier viele Freunde. Hier kann man einfach und unkompliziert unterschiedliche Leute kennen lernen, mit ihnen reden, spielen oder einfach nur Spaß haben.“

Die Klubmitarbeiter bedauern sehr, dass keine russischsprachigen Jugendlichen den Weg hierher finden, obwohl sie hier nicht nur interessante Freizeit verbringen, sondern auch mit deutschen Gleichaltrigen Bekanntschaft schließen und mit ihnen alle Fragen besprechen können.

Enrico Senk meint dazu: „Unser Klub ist für alle offen. Wir würden uns freuen, hier auch Jugendliche anderer Na-



In gemütlicher Runde im Klub.

tionalitäten zu treffen. Es ist doch interessant, über fremden Kulturen und Sitten etwas zu erfahren und auch von den eigenen Traditionen zu erzählen.“

Olga Sazonova



Здесь Вам будут рады

Проблема свободного времени для детей и юношества всегда стояла остро. Сегодня, когда научно-технический прогресс решает ее за счет телевидения, компьютерных игр и интернета, исчезает понемногу живое человеческое общение, так необходимое для нормального развития растущей личности.

В Шверине эти проблемы призваны решать подростковые клубы, где созданы

просто послушать молодежную музыку, потанцевать, или поиграть в бильярд, в настольный теннис, проявить свои кулинарные способности, получить помощь в выполнении домашнего задания и многое, многое другое. Не мало важно и то, что в клубе серьезно относятся к вопросам профессиональной ориентации молодежи. Сотрудники „Check up“ помогут Вам выбрать профессию, правильно оформить документы при поиске работы.

Можно еще долго рассказывать об этом замечательном клубе, но лучше все же узнать мнение о нем тех, кто сюда приходит. Энрико Зенк (Enrico Senk) - 21 год так отвечает на вопрос о том, почему он приходит в „Check up“: „Это мой клуб. Здесь у меня много друзей. Вместе мы играем в различные игры, обмениваемся мнением, веселимся под музыку. У нас есть прекрасная возможность для знакомства, мы чувствуем себя здесь свободно и комфортно.“

К сожалению, русскоговорящая молодежь сюда не приходит, а зря. Ведь именно здесь можно не только интересно провести свободное время, но и познакомиться с немецкими сверстниками, обсудить вместе с ними волнующие вопросы. Тот же Энрико Зенк так сказал по этому поводу: „Наш клуб открыт для всех. Мы будем рады видеть у нас молодежь различных национальностей. Всегда интересно узнать о другой культуре и обычаях, рассказать о традициях своего народа.“

О. Сазонова

Фото М. Михлина

„Die Natur hat mich inspiriert“

Tatjana Tesler zeigt jüngere Kreide-Arbeiten im Stadtteilbüro



Windmühle - Kreidezeichnung

Im Stadtteilbüro Neu Zippendorf in der Rostocker Straße 5 zeigt in diesen Wochen Tatjana Tesler zwanzig ihrer Arbeiten aus der jüngeren Vergangenheit (sämtlich Kreide). Die Hobbykünstlerin wurde 1942 in Russland geboren, absolvierte 1966 die Hochschule im damaligen Leningrad und arbeitete danach (bis 1996) als Bauingenieur in verschiedenen Projektierungsbüros. 1997 kam sie nach Schwerin und entdeckte im Herbst 2001 die Malerei für sich. Bei Julia Becker findet sie

seit dem Winter 2002 eine fachkundige Mentorin.

„Die Natur inspiriert mich immer wieder“, sagt Tatjana Tesler über ihre Arbeiten. „Die Natur des russischen Nordens, wo ich zwei Jahrzehnte nahe dem Polarkreis gelebt hatte, schenkte mir Kraft und auch Mut. Mein Kontakt zur Natur in Mecklenburg beruhigt mich und bietet mir kreative Impulse. Dennoch ist meine Seele auch von den einzigartigen Farben des Südens und des Meeres fasziniert.“ *ric*

Kinder- und Jugendkino an der Astrid-Lindgren-Schule

Schülerprojekt „Kinoclub“ auf Erfolgskurs

Die ursprüngliche Idee war eigentlich eine Schülerfirma zu gründen. Diverse Umstände machten das aber zunichte.

Eine neue Chance tat sich mit dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“, kurz LOS, auf.

Gefördert mit Mitteln des Programms LOS, wurde im Atrium der Astrid-Lindgren-Schule ein Kino installiert, um dort für Kinder und Jugendliche Filme zu zeigen. Betrieben wird das Kino durch ein Team aus Schülerinnen und Schülern der achten und neunten Klassen der Schule, die, mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterin Uta Krause und in Kooperation mit dem Filmverein Güstrow, Veranstaltungen selber organisieren und durchführen.

Eigentlich sind es zwei Teams, die den Kinoclub ausmachen. Zum einen sind das zehn Schülerinnen, die sich um die Organisation und die Filmauswahl bis hin zur eigenen Gestaltung von Veranstaltungsplakaten



kümmern, und zum Anderen sechs Schüler, unter ihnen zwei Schülerinnen, die das Ordnungsteam bilden. Ehrenamtlich engagiert sich in diesem Projekt Vera Juliane Plesser, die Mutter eines Schülers. Neben dem Erlernen und dem Umgang mit der Technik haben

die Schülerinnen und Schüler auch sehr viel Spaß, bescheinigt einstimmig das Kinoclubteam (siehe Foto). Und dass sich ihr Einsatz lohnt, beweisen die ständig wachsenden Zuschauerzahlen. 90 Besucher waren es am vergangenen Kinoclubtag. Davon können die so genannten

großen Kinos mitunter nur träumen.

Monatlich wird ein Film für Kinder und deren Familien sowie ein Film für Jugendliche gezeigt. Bei besonderen Themenschwerpunkten ist auch eine anschließende Diskussion vorgesehen. Somit stellt das Kinder- und Jugendkino ein neues Angebot der Begegnung und Freizeitgestaltung dar.

Für spannende Filme werden die Schüler des Kinoclubs der Astrid-Lindgren-Schule mit Sicherheit auch weiterhin sorgen und diese in geeigneter Form rechtzeitig bekannt geben. Die neuen ultimativen Kino-Termine der Astrid-Lindgren-Schule sind: Für Kinder bis 12 Jahre und deren Eltern und/oder Großeltern: 03.05.04; 07.06.04; 21.06.04 jeweils um 15 Uhr. Für Jugendliche ab 12 Jahren: 03.05.04; 07.06.04; 21.06.04 jeweils um 17 Uhr.

Es lohnt sich also ein Besuch im Kinoclub der Astrid-Lindgren-Schule, Eintrittspreis für SchülerInnen nur ein Euro. *raho*

Серц и Верстанд аф дем richtigen Fleck

Каждый день аф frühen Morgen ertönt in unserem Treppenhaus melodisches Klopfen von weiblichen Absätzen. Ich habe mich schon lange an dieses Geräusch gewöhnt, und ich weiß ganz genau, zu wem es gehört. Das ist Judith Seifert und sie eilt zur Arbeit.

Eine junge, hochgewachsene, hübsche Frau. Ihr Lebenslauf ist noch kurz: Zuerst Realschulabschluss, danach erlernte sie drei Jahre den Beruf einer Kauffrau für Bürokommunikation. Während dieser Ausbildung machte sie ein Praktikum in Sprachkursen für Ausländer in der Rackow-Schule Schwerin. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums wurde sie von der Schule übernommen und arbeitet nun schon seit fünf Jahren hier.

Für mich stellt die Rackow-Schule so etwas wie „eine Tür in ein neues Leben“ dar, denn innerhalb ihrer Wände erlernen die Migranten der unter-

schiedlichen Nationalitäten nicht nur das ABC der deutschen Sprache, sondern erfahren auch die Besonderheiten des Lebens in Deutschland, die Traditionen und Kultur. Das kleine Team dieser Schule, insgesamt fünf Mitarbeiter, unter ihnen zwei Lehrer, schaffen hier eine besondere Atmosphäre der Wärme und des Verständnisses.

Judith Seifert ist ein gutherziger, geselliger und aktiver Mensch, und wie kein anderer passt sie in dieses Team. Selbst bei der Fülle ihrer beruflichen Pflichten - sie muss die eingegangene Post sortieren, Briefe und nötige Dokumentation vorbereiten, die Buchhaltung führen, Besucher empfangen usw. - bleibt sie fröhlich und ausgeglichen. Dabei ist sie nicht nur imstande, alles mit der notwendigen Kompetenz zu schaffen, sondern immer bereit, ihren Kollegen und den Schülern zu helfen. Zugute kommen ihr die Russischkenntnisse, die sie in den

vergangenen Jahren in der Praxis erwarb.

Vor allem die russisch sprechenden Migranten profitieren davon, weil sie innerhalb von sechs Monaten, solange dauert ein Kurs, die deutsche Sprache verstehen lernen müssen. Judith Seifert wird so zu einer wichtigen Ansprechpartnerin und Helferin für die so genannten Neuen, die lernen sich innerhalb kürzester Zeit zu verständigen und zu vervollkommen.

Als ich sie eines Tages fragte, ob sie nicht Lehrerin werden wolle, wies sie dies weit von sich. Sie meint, dass jeder das tun sollte, was er gut kennt und gern mag. So hätte man selbst viel mehr Spaß und bringe den Anderen mehr Nutzen. Viele in ihrem Alter suchen aufgrund

der Arbeitsmarktsituation ihr Glück in anderen deutschen Städten. Vielleicht haben sie Recht. Judith Seifert jedoch hat das Glück, in ihrer Heimatstadt Schwerin ihrer Berufung nachzugehen. Hier ist sie fest verwurzelt.

Ansonsten unterscheidet sich Judith Seifert kaum von anderen ihres Alters. Sie tanzt gern zu moderner Musik, sie reist gern, sie versucht alles, um ihre Freizeit interessant und unterhaltsam zu gestalten.

Es ist schön für mich zu wissen: Wenn der frühe Morgen kommt, höre ich wieder in unserem Treppenhaus ihre Schuhabsätze klopfen, und ich wünsche ihr einen erfolgreichen Tag, der guten Seele von der Rackow-Schule!

Michail Michlin

Foto: Olga Sazonova

Девушка из Rackow-Schule

Каждый день рано утром на лестничной площадке нашего дома раздается мелодичный стук женских каблучков. Я давно привык к этому звуку и хорошо знаю, кому он принадлежит. Это Юдит Зайферт (Judith Seifert) спешит на работу.

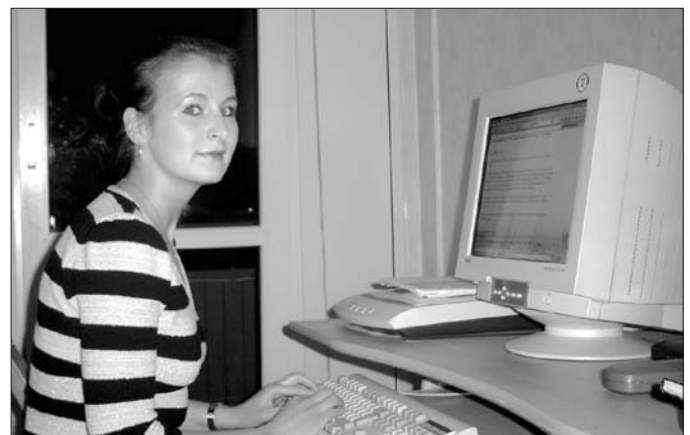
За ее плечами еще очень короткая биография: сначала школа (Realschuleabschluss), затем 3 года учебы на профессию Kauffrau für Büro-kommunikation, производственная практика на курсах немецкого языка для иностранцев Rackow-Schule, куда ее потом приняли на работу, и где она вот уже 5 лет трудится.

Я бы назвал Rackow-Schule дверью в новую жизнь, ведь в ее стенах эмигранты различных национальностей постигают не только азы не-

мецкого языка, но и особенности жизни в Германии, традиции и культуру немецкого народа.

Юдит - по своей натуре человек добрый, общительный и активный, как никто другой вписывается в этот дружный коллектив. Обязанностей у нее своих хватает, а она не только успевает справиться со всеми делами, но и всегда готова помочь своим коллегам и ученикам школы.

Не плохое знание русского языка, бесспорно, помогает ей в работе, хотя в стенах школы принято не говорить по-русски, в интересах самих же учеников, ведь они должны за эти короткие 6 месяцев привыкнуть к немецкой речи, воспринимать ее на слух. Однажды я спросил



Judith Seifert

ее, хотела бы она когда-нибудь стать преподавателем, на что получил отрицательный ответ. Она считает, что каждый человек должен делать дело, которое лучше всего знает и любит, тогда и самому интересно и людям, окружающим тебя, ты больше пользы принесешь.

Многие ее сверстники уезжают в поисках счастья в большие города, считая, что там больше возможностей, они, наверное, правы, а она нашла себе применение в своем

родном городе, где все до боли знакомо и любимо. Ну а в остальном Юдит мало чем отличается от юного поколения, она также как и все любит танцевать под быструю музыку, путешествовать, иначе говоря, весело проводить свободное время. Но только наступит раннее утро и снова, как всегда, застучат на нашей лестничной площадке ее каблучки, и услышав их, я мысленно скажу: „Удачного тебе дня, девушка из Rackow-Schule!“

М. Михлин

Religiöse Unterweisung und soziale Integration

Die jüdische Gemeinde in Schwerin besteht zehn Jahre

Am 11. Mai begeht die jüdische Gemeinde mit einem Fest ihr zehnjähriges Jubiläum. Am 21. April 1994 wurde sie in Schwerin mit 23 Mitgliedern wiederbelebt, heute gehören ihr 940 an.

Aus der Geschichte der Gemeinde

Jüdisches Leben hat in Schwerin jedoch eine längere Tradition. So lebten 1749 hier 30 jüdische Familien. 1819 wurde eine Synagoge in der Nähe des Schlachtermarktes errichtet. In ihr fanden die gottesdienstlichen Versammlungen statt. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 machte deren Terror auch vor der jüdischen Gemeinde in Schwerin nicht Halt, in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 wurde die Synagoge in Brand gesetzt. Da das Feuer auf Nachbarhäuser überzugreifen drohte, wurden Gemeindeglieder gezwungen, eigenhändig ihr Gotteshaus abzureißen. Von 1000 Juden in Mecklenburg überlebten nur 46 die Vernichtungslager. Nach 1945 wurde im Erdgeschoss des Hauses am Schlachtermarkt 3 ein Gebetsraum eingerichtet. Bis zu Beginn der siebziger Jahre fanden hier Gottesdienste statt. Nach jüdischem Glauben müssen bei einem Gottesdienst mindestens zehn erwachsene Männer anwesend sein. Da dieses nicht mehr der Fall war, löste sich die jüdische Gemeinde auf. 1984 entstand in den Räumen der Landesgemeinde eine Gedenkstätte.

Reges Leben in der neuen Gemeinde

Seit ihrer Neugründung ist die Gemeinde beständig gewachsen. Sie zählt heute 940 Mitglieder. Gegenwärtig liegen

wiederum 40 Anträge auf Mitgliedschaft vor. Die Gemeinde besteht ausschließlich aus Zuwanderern aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Schwerpunkte der Arbeit der Gemeinde sind die religiöse Unterweisung und die soziale Integration der Gemeindeglieder.

Die jüdischen Feste finden bei den Gästen großen Anklang.

Die Aufgaben der sozialen Betreuung sind vielfältig. Für Menschen ab 60 wird Deutschunterricht durchgeführt. Er zählt gegenwärtig 90 Teilnehmer in sechs Gruppen. Beratung bekommen die Gemeindeglieder auch im Umgang mit den

solcher Termine im Monat. Die Gemeinde hat außerdem eine eigene Schule, einen Schachklub und einen Akrobatikzirkel. Seit kurzem hat sie wieder einen jüdischen Friedhof.

Jedoch hat die Gemeinde ein riesiges Problem. Valeriy Bunikov, Landesvorsitzender der jüdischen Gemeinde und

Volodymyr Yankelevych, Vorsitzender der jüdischen

Gemeinde in Schwerin berichten, dass der Besuch der Gottesdienste und Feste enorm zugenommen habe.

„Aber wir wissen nicht, wie wir die Leute unterbringen sollen.“ Der Gebetsraum, in dem die Gottesdienste stattfinden, hat nur 40 Plätze.

Pläne für eine Sanierung und Erweiterung bestehen bereits.

Im ersten Abschnitt sollen die bestehenden Gebäude saniert und im zweiten Abschnitt ein synagogales Gebäude neu errichtet werden. Die voraussichtlichen Kosten für das Gemeindezentrum betragen

vier Millionen Euro. Zumindest einen Teil der Summe will der „Förderverein Jüdisches Gemeindezentrum“ durch Spenden aufbringen. Doch ohne finanzielle Unterstützung durch die Stadt und das Land lässt sich dieses notwendige Vorhaben nicht verwirklichen.

RBR



Der Gebetsraum im jüdischen Gemeindehaus

Das Gemeindeleben vollzieht sich in vielfältiger Art und Weise. Zum Sabbatbeginn am Freitagabend und am Sonntagabend findet dreimal im Monat ein Gottesdienst statt. Am 23. April 2002 wurde William Wolff als Landesrabbiner in sein Amt eingeführt. Er gibt den Gemeinden in Schwerin und Rostock Halt, hält regelmäßige Sonntagsschulen, Sabbatfeiern und Gottesdienste ab und führt die Gläubigen wieder langsam an ihre religiösen Wurzeln heran. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Synagogalchor, der aus 17 Mitgliedern besteht. Seine Aufgabe ist es, die jüdischen Gebete zu singen. Außerdem findet regelmäßig für alle Kinder bis zwölf Jahre eine Sonntagsschule statt. Auch ein Jugendclub und ein Theater bestehen.

Behörden. Ihnen werden Schreiben von Ämtern und Wohnungsgesellschaften übersetzt. Sie erfahren auch, wie sie darauf reagieren sollen. Außerdem bekommen ältere Mitglieder einen Dolmetscher zur Seite, wenn sie einen Arzttermin wahrnehmen. Ehrenamtliche Helferinnen der Gemeinde organisieren bis zu 100

Wieder Jugendgottesdienst

Seit September des vergangenen Jahres finden in der evangelischen Petruskirche alle zwei Monate C-Punkt-Jugendgottesdienste statt.

Veranstaltet werden sie von der Kirchgemeinde und der Landeskirchlichen Gemeinschaft (Jugend). Anders als der traditionelle Sonn-

tagsgottesdienst mit seiner Liturgie wird hier mit Anspielen und modernen Liedern jungen Leuten Nachdenkenswertes geboten.

Der nächste C-Punkt-Gottesdienst findet am 7. Mai um 19.30 Uhr wieder in der Petruskirche statt.

Улицы рассказывают историю

У моря

„In der weiten Fläche des Sees spiegelt sich ein Teil der Silhouette der Stadt, und im Hintergrund taucht in bläulichem Schimmer der Paulsdamm auf, schnittige Segelboote kreuzen die Wellen, und die Insel Kaninchenwerder schwimmt darin wie ein grünes Traumschiff.“

Der Regionalschriftsteller Fritz Meyer-Scharffenberg (1912-1975) schrieb dies vor gut 40 Jahren in seinem viel gelesenen Band „Сверин и seine sieben Seen“, und er könnte es heute noch genauso formulieren. Er stand auf der Straße Am Strand in Зиппендорф и ließ „die Seele baumeln“.

Anders Kurt Tucholsky, dessen Seele nicht baumelte, als er die Hotelrechnung des Зиппендорф Курхауса auf dem Bornberg oberhalb jener Straße präsentiert bekam: „Der Wirt

hebt zum Abschiedsgruß den Hut. Er hat uns bis zum letzten Pfennig ausgezogen, wir haben Koffer und Mantel gerettet und verlassen fluchtartig die Gegend.“ Nachzulesen in „Schloss Gripsholm“ 1923.

Das ehemalige Kurhaus an der Schnittstelle Franzosenweg/ Am Strand, 1910/11 repräsentativ erbaut, verrottet allerdings heute auf prächtiger Höhe; zu DDR-Zeiten nutzte es der Sportclub „Traktor“ intensiv als Heimstätte.

Die Straße selbst heißt seit 1923 so, nachdem kurz zuvor der Strand am Зиппендорф Ufer erstmals neu aufgeschüttet wurde. Um 1925 entstand eine Reihe von Gaststätten; das erste Gasthaus, etwa in Höhe des heutigen Strandhotels - mit eigener Landungsbrücke, war allerdings schon 1858 entstanden. Hier legte das aus Plau stammende Dampfboot „Ernst

Alban“ an, das seit 1852 eine zunächst ziemlich unregelmäßige Linie von Сверин nach Зиппендорф betrieb.

1865 etablierte sich ein Sommertheater am Strand, 1879 wurde der offizielle Badebetrieb aufgenommen.

In den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts intensivierte sich der Ausflugsverkehr zu Wasser: Von der Anlegestelle am Зиппендорф Strand wurde bald auch die Insel Kaninchenwerder angelaufen, wo ein Gasthaus und ein Aussichtsturm einluden. 1909 brannte das Gasthaus Am Strand ab, wurde ein Jahr später aber neu eröffnet. Villen, Sommerhäuser und Lokale entstanden im Umfeld, angelehnt

an die Bäderarchitektur der Ostseebäder. Die Bezeichnung „Сверинс Бадewanne“ kam auf. Wer sich gründlicher über die Ökologie des Umlands informieren möchte, findet leicht den Weg zur Naturschutzstation im Gebäude Am Strand 9.

Die markante Promenade mit den 66 kräftigen Pyramiden-eichen, am 24. Mai 1997 mit einer Beach-Party flippig eingeweiht, ist heute der Stolz der Straße Am Strand. Übrigens: Auch der Strandsand wurde vor sieben Jahren ausgetauscht - 13.000 Tonnen schaffte man dazu aus der Kiesgrube Consrade heran.

ric

Прибрежная улица

„На огромной поверхности озера отражается часть силуэтов города, а на заднем плане в голубоватом мерцании возникают очертания Paulsdamm (дамба Св.Павла), парусные лодки острыми носами вдоль и поперек рассекают волны, по которым, словно зеленый чудесный корабль, плывет Kaninchenwerder (Кроличий остров)“.

Местный писатель Фриц Майер-Шарффенберг (1912-1975) писал это добрых 40 лет назад в своей хорошо известной книге „Сверин и его семь озер“, и то же самое он мог бы сказать и сегодня. Он стоял на Прибрежной улице в Зиппендорфе и его зачарованная душа „парилa в воздухе“.

Душа же Курта Тухольского отнюдь „не парилa в воздухе“, когда он получил счет

зиппендорфского курзала на Борнберг, что выше Прибрежной улицы: „Хозяин на прощание приподнимает шляпу. Он содрал с нас все деньги до последнего пфеннига, но мы спасли чемоданы и пальто и спешно покинули эту местность“. Об этом можно прочесть в книге „Замок Грипсхольм“, вышедшей в 1923 году.

Бывший когда-то курзал, расположенный на соединении двух улиц - Franzosenweg и Прибрежной улицы построенный с такой помпой в 1910 - 11 годах, сегодня, однако, постепенно приходит в негодность.

Сама же улица носит свое название - Прибрежная - с 1923 года, вскоре после того, как на зиппендорфском берегу была сделана новая насыпь. В 1925 году здесь



появился целый ряд небольших ресторанчиков. Первая гостиница, примерно на высоте сегодняшнего шtrandотеля, с собственной причальной эстакадой, была построена еще в 1858 году. В 1865 году на побережье был организован летний театр. В 1879 году было официально открыто купание.

В 80-х годах XIX века стали популярными экскурсии по воде. От причала на побережье Зиппендорфа потянулась вскоре дорожка и к Кроличьему острову, где ждали экскурсантов гостиница и наблюдательная вышка.

В 1909 году гостиница на побережье сгорела, но, год спустя, открылась снова. Появилось название „Шверинская ванна“.

Известная прогулочная аллея с 66-ю мощными пирамидальными дубами, с широким размахом открытая 24 мая 1997 года, является сегодня гордостью Прибрежной улицы. Кстати, песок на пляже тоже был сменен семь лет назад - 13.000 тонн его было привезено из песчаного карьера в Consrade.

Дитер В. Ангрик
Перевел А. Вайс

Grünzug Keplerstraße hat Stadtteil aufgewertet

Ortstermin mit dem Oberbürgermeister im Mueßer Holz

Der Tag war gut vorbereitet, sogar das Wetter spielte mit. Und so fand der Informationsbesuch des Schweriner Oberbürgermeisters Norbert Clausen am 17. März im Stadtteil Mueßer Holz unter guten Voraussetzungen statt. Auf dem Programm stand eine Ortsbegehung, eine Beratung mit dem Ortsbeirat und ein Einwohnerforum. Dabei wurde dem Oberbürgermeister ein Einblick in die aktuellen Entwicklungen dieses Stadtteils gegeben, Erreichtes gezeigt, bestehende Herausforderungen benannt und geplante Projekte diskutiert.

Das Mueßer Holz hat durch Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen eine positive Entwicklung erfahren. Davon konnte sich der Oberbürgermeister während der Ortsbegehung überzeugen. So ist z.B. nach der Errichtung der Keplerpassage Mitte der neunziger Jahre nun mit der Fertigstellung des „Grünzugs Keplerstraße“ durch die Stadt das Stadtteilzentrum erheblich aufgewertet worden. Eine großzügige Anlage mit Spielplatz, Sitzbänken und viel Grün lädt dort zum Verweilen ein. Von einer positiven Entwicklung ist das Gelände zwischen Hegel- und Pawlowstraße jedoch weit entfernt. Zwar existiert für das unbebaute Privatgelände eine Baugenehmigung für einen Nahversorger,

passiert ist jedoch bisher nichts. Statt dessen vollzieht sich dort ein ungeordnetes marktähnliches Treiben unter schlechten Bedingungen. Eine Situation, die auf erheblichen Unmut im

die Gelegenheit, Norbert Clausen die Bedeutung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ für die soziale Infrastruktur des Mueßer Holzes zu verdeutlichen. Dazu



Stadtteil trifft, wie das Einwohnerforum zeigte.

„Wir haben den Oberbürgermeister um Unterstützung dabei gebeten, diese Fläche in Abstimmung mit dem Eigentümer evtl. anderen Investoren anzubieten, wenn absehbar weiterhin nichts passiert, denn schließlich gilt die Baugenehmigung für den ALDI-Markt nicht ewig“, so Ortsbeiratsvorsitzender Thoralf Menzlin. Im übrigen muss das marktähnliche Treiben durch eine entsprechend hergerichtete Aufstellfläche geordnet werden.

Der Ortsbeirat nutzte außerdem

diente u.a. ein Besuch in der mit Fördermitteln aus diesem Programm sanierten und modernisierten Kindertagesstätte „Waldgeister“ der Kita-GmbH in der Ziolkowskistraße. Die Beratung mit dem Oberbürgermeister in den Räumen des Internationalen Bundes (IB) nutzte der Ortsbeirat, das Projekt des IB für ein Bürgerzentrum im Stadtteil vorzustellen. „Wir haben dem Oberbürgermeister, ausgehend von der Situation im Stadtteil, die Vorzüge einer Realisierung für die weitere Entwicklung des Gemeinwesens aufgezeigt“, erklärt Thoralf Menzlin dazu.

Die Realität im Stadtteil wird geprägt durch einen überdurchschnittlichen Anteil einkommensschwacher Familien, ein Großteil dazu noch mit Migrationshintergrund. Gerade die Sprachproblematik, kulturelle Unterschiede und Tendenzen einer Abkapselung von Zugewanderten wie Alt-eingesessenen behindern die Schaffung eines funktionierenden Gemeinwesens. Ein Bürgerzentrum kann hier durch entsprechende Projekte, auch im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, als Kommunikationszentrum helfen.

Das Thema Ordnung und Sauberkeit bleibt ein Dauerthema auch im Mueßer Holz. Der Waldreichtum des Stadtteils mit seinen Möglichkeiten der Naherholung wird geschmälert durch die starke Verschmutzung. Abschließbare Müllcontainer bzw. Containerstellplätze sind durch einige Vermieter immer noch nicht flächendeckend eingerichtet. Die weitere Wiederbelebung ehrenamtlicher Vorgartenpflege bleibt ein mühsames Projekt. Es bleibt auch in Zukunft viel zu tun für den Ortsbeirat im Interesse aller seiner Bewohner. Im Ergebnis des Besuches setzt er dabei auch auf die Unterstützung durch den Oberbürgermeister.

T. M.

Um jede Stimme wird geworben

Am 13. Juni werden die Stadtvertreter gewählt



Den 13. Juni sollte sich im Kalender jeder rot ankreuzen. An jenem Sonntag wird gewählt. In Schwerin gleich zweimal: die Mitglieder der Stadtvertretung und die Kandidaten für die Europawahl. Jeder wird um seine Stimmabgabe ersucht,

denn hohe Wahlbeteiligung spiegelt auch gewachsenes Demokratieverständnis wider. Für den „Turmblick“ informierten wir uns bei Klaus-Dieter Felsch (56), dem Leiter der Wahlbehörde im Bürgeramt Schwerin; seinen Sitz hat er im

Stadthaus am Packhof. Die größte Aufmerksamkeit erfährt natürlich die Wahl der Stadtvertreter, sollen diese doch immerhin für die nächsten fünf Jahre die Entwicklung der Kommune vorantreiben.

Fortsetzung auf Seite 17

Um jede Stimme wird...

Fortsetzung von Seite 16

„Um sich zur Wahl zu stellen ist die Aufnahme in einen Wahlvorschlag erforderlich“, erläutert Klaus-Dieter Felsch. „Wahlvorschläge können politische Parteien einreichen oder Wahlberechtigte, die sich zu einer Wählergruppe zusammengeschlossen haben.“

Auch Einzelkandidaten

Möglich ist dies aber ebenso für eine einzelne Person, die sich damit selbst vorschlägt. Vorausgesetzt wird laut Wahlgesetz allerdings, dass die Kandidatin oder der Kandidat Deutsche beziehungsweise Angehörige der EU sind, am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten ihre Hauptwohnung in Schwerin haben.“

Eingereicht werden konnte der Wahlvorschlag beim Gemeindevorstand bis zum 26. April. Das war der 48. Tag vor der Wahl und entsprach dem Wahlgesetz.

Klaus-Dieter Felsch hat als Wahlleiter bereits vor zwei Jahren Erfahrungen bei der Wahl des Schweriner Oberbürgermeisters sowie bei der Landtagswahl sammeln können. Gut vorbereitet ist er auch diesmal.

Die Landeshauptstadt ist in vier große Wahlbereiche gegliedert. Wahlbereich 3 umfasst u.a. den Großen Dreesch, Bereich 4 Neu Zippendorf und Mueßer Holz sowie die Ortsteile Zippendorf und Mueß. Im Stadthaus am Packhof gibt es die Zentrale für die Briefwahl.

Helfer sind willkommen

Von den 87 Schweriner Wahllokalen befinden sich 27 im Verbreitungsgebiet des „Schweriner Turmblicks“.

Auf dem Großen Dreesch sind es die Bertolt-Brecht- und die

Nils-Holgersson-Schule (Von-Stauffenberg- und Friedrich-Engels-Straße), das Sprachgymnasium „Juri Gagarin“ (Andrej-Sacharow-Straße), die Kindertagesstätten „Haus Sonnenschein“ und „Kunterbunt“ (Von-Stauffenberg- und Robert-Havemann-Straße), das Haus der kommunalen Selbstverwaltung (Bertha-von-Suttner-Straße) und Alternatives Wohnen e.V. (Anne-Frank-Straße). Neu Zippendorf: Astrid-Lindgren-Schule (Tallinner Straße), Haus der Begegnung (Perleberger Straße) und die Kindertagesstätten „Mosaik“ und „Petermännchen“ (Pilaer und Pecser Straße).

Mueßer Holz: Albert-Schweitzer-, Wilhelm-Höcker-, Ernst-Alban- und Erich-Kästner-Schule (Lise-Meitner-, Hegelstraße und Hamburger Allee) sowie Schule am Mueßer Berg und Schule am Fernsehturm (Eulerstraße und Hamburger Allee), außerdem die Kindertagesstätten „Igelkinder“, „Spatzennest“, „Lütte Meckelbörger“, „Waldgeister“ und „Knirpsenstadt“ (Justus-von-Liebig-, Gagarin-, Kepler-, Ziolkowski- und Kantstraße). Hinzu kommen die Naturschutzstation Am Strand (für Zippendorf) und das Schulandheim an der Alten Crivitzer Landstraße (für Mueß).

Klaus-Dieter Felsch: „Sämtliche Wahllokale haben am 13. Juni einheitlich von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Rund 1000 Wahlhelfer sind in Schwerin vonnöten. Etliche fehlen allerdings noch. So ist uns jeder willkommen, der sich ehrenamtlich im Dienst der demokratischen Gemeinschaft am Wahltag zur Verfügung stellt.“ Meldungen über Tel. 545-1715 im Stadthaus erbeten.

Dieter W. Angrick

„Die Platte lebt“

Stadtteilverein gegründet

Nach knapp einem Jahr intensiver Vorbereitung durch das Stadtteilmanagement wurde am 26. April der Verein „Die Platte lebt“ aus der Taufe gehoben. Das fünfköpfige Vorstandsteam (siehe Bild) will mittels des Vereins das soziale und kulturelle Leben in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz gezielt fördern.



Zum Vorsitzenden wurde der Selbstständige 41-jährige Steffen Mammitzsch gewählt. „Den Verein zu gründen ging die Idee voraus, die Nachhaltigkeit der laufenden und kommenden Projekte zu gewährleisten. Dabei verfolge ich die Idee, vorhandene Strukturen und deren Initiativen zu vernetzen. Ein Verein lebt nun mal von seinen Mitgliedern und so werden wir, nachdem die Geschäftsbereiche besetzt worden sind, als nächstes verstärkt in die Öffentlichkeit gehen, um für den Verein zu werben. Ich freue mich, dass neben einigen ortsteilansässigen Einrichtungen auch die SWG, die WGS, der Stadtpräsident Dr. Armin Jäger sowie PDS-

Fraktionschef Gerd Böttger und der Landtagsabgeordnete Jörg Heydorn (SPD) ihre Mitarbeit angeboten haben“, so Mammitzsch.

Stadtpräsident Jäger will als Vermittler zwischen Verein und Stadtparlament agieren.

„Ich begrüße, dass sich einige Bürger ein Herz gefasst haben und die Sache in die Hand nehmen, weil wenn man

nichts selber macht, wird da nichts. Als meine Aufgabe in diesem Prozess sehe ich, dass Gruppen die sich noch nicht richtig in der Stadtvertretung vertreten fühlen oder noch keine Ansprechpartner haben, sich an mich wenden und ich vermittele dann gerne. Allerdings, ich misch' auch gerne mit“, sagt Jäger.

Und PDS-Fraktionschef Gerd Böttger ergänzt: „Ich glaube, dass diese drei Stadtteile das besondere Interesse der Stadtpolitik brauchen. Wir müssen das Programm 'Soziale

Stadt' weiter schreiben und umsetzen. Das ist mein Interesse und deshalb begrüße ich ausdrücklich die Gründung des Vereins 'Die Platte lebt'. Dabei sehe ich als vorrangige Aufgabe des Vereins, dass er die Interessen der Bürgerinnen und Bürger konkret gegenüber der Politik artikuliert und nach Möglichkeit auch aktiv bei der Umsetzung mitmacht. Durch den Verein sehe ich die Chance, dass es gelingt, mehr Bürger in die Gestaltung der Prozesse einzubeziehen.“

Vorerst wird der Verein „Die Platte lebt“ seinen Sitz im Stadtteilbüro Rostocker Straße 5 haben und ist unter 32 60443 telefonisch erreichbar.

raho

Was gibt es Neues im Schweriner Zoo?

Wann waren Sie das letzte Mal im Schweriner Zoo? Ich war noch nie da. Aber als unser zweieinhalb jähriger Neffe Peter angerufen und gesagt hatte: „Eva, komm!“, tat ich es sofort. Und ich habe es nicht bereut: Ein schöner sonniger Tag, lustige Erdmännchen und Äffchen und unser glücklich lachender Peter!

Was gibt es Neues in unserem Zoo? Dies fragte ich die Mitarbeiterin Christa Schubert und erfuhr eine Menge Neuigkeiten. Viele Baumaßnahmen wurden schon zu Ostern beendet, darunter eine Wildschweinanlage, in der die Tiere jetzt

viel Platz haben und sich austoben können. Auch die neue Lorianlage ist nun begehbar, die Besucher können diese kleinen Papageien selbst füttern - ein schönes Erlebnis für die Kinder! Eine weitere Baustelle, das neue Kaninchengehege, ist ebenfalls fertig, und die kleinen Kuschtiere haben sicherlich viel Spaß in ihrem neuen Zuhause.

Frühlingsgefühle gibt es auch im Zoo! Die Giraffenmutter ist wieder tragend und das Baby kommt im Jahr 2005, weil die Giraffen 14 Monate ihren Nachwuchs austragen müssen. Die junge Giraffe Makomi, die letztes Jahr zur Welt kam, wird

im Juni ein Jahr alt und ist schon 2,5 Meter groß. Noch ein paar



Jahre und sie wird, wie der Papa, stolze fünf Meter messen!

Im Nashorngehege ist der Frühling auch zu spüren. Die Nashorndame Natala, die seit dem letzten Sommer im Schweriner Zoo lebt, hat sich gut eingewöhnt und genießt mit Nashorn Willi Rücken an Rücken die Sonne.

Und die letzte Neuigkeit:

Kindergeburtstage werden im Zoo schon seit langem gefeiert, ab diesem Jahr gibt es aber auch für Erwachsene die Möglichkeit, Geburtstagspartys im Zoo zu feiern.

Weitere Informationen unter Telefon 3 95 51 19

Eva Heinrichs

Passende Balkonbepflanzung und die richtige Pflege

Eine neue Begoniensorte kommt demnächst in den Handel: Die Champagner-Begonie. Drei Pflanzen in einer Ampel bringen an die 100 gefüllte, hängende Blüten in einem Farbton hervor, der der Begonie zu ihrem Sortennamen verhalf: Goldgelb-champagnerfarben mit leichtem Apricot. Es erinnert an das helle Sonnenlicht, das wir uns sehnlichst wünschten und jahreszeitgemäß auch hin und wieder schon erleben durften. Zudem gibt es jetzt in den Blumengeschäften eine große Auswahl an Frühlingspflanzen aller Art.

Fast jeder Balkon lässt sich in ein grünes Paradies verwandeln. Dazu müssen allerdings die Ansprüche der Pflanzen im Bezug auf Helligkeit, bzw. Sonneneinstrahlung und die nötige Feuchtigkeit berücksichtigt werden.

Sonne

Wer viel Sonne hat, kann schnell einen kleinen Dschungel wachsen lassen. Man sollte jedoch bedenken, dass dann an

heißten Sommerabenden endlos viele Gießkannen mit Wasser geschleppt werden müssen. Wer wenig Zeit hat, sollte eher trockenresistente, mediterrane oder subtropische Gewächse bevorzugen.



Schattige Ecken

Was in der Sonne blüht und gedeiht, wird auf einem schattigen Hinterhofbalkon dahinvegetieren und eingehen. Trotzdem lassen sich auch dunkle Standorte mit Farnen, Efeu und anderen waldbewohnenden Pflanzen in ein grünes Paradies verwandeln.

Richtig gießen

Jede Pflanze will artgemäß ge-

gossen werden. Werden ihre Wünsche ignoriert, reagiert sie mit Welken, Faulen oder kümmerlichem Wuchs. Hier sollte man sich an die beim Kauf gegebenen Pflegehinweise halten oder sie erfragen. Generell sollten Pflanzen nicht in der prallen Sonne gegossen werden.

Vernünftig düngen

Wer mäßig aber regelmäßig düngt, wird kräftige, gut wachsendes Grün erhalten. Zu hohe Düngergaben führen zu schnellwachsenden aber schwachen und anfälligen Trieben.

Töpfe und Kübel

Das Pflanzgefäß sollte der Pflanzengröße angemessen gewählt werden. Es ist sinnvoll, schnellwüchsige Gewächse direkt in einen etwas größeren Topf zu setzen, damit sie nicht alle paar Monate umgepflanzt werden müssen. Generell sollte der Boden des Topfes Löcher aufweisen, damit überschüssiges Gießwasser ablaufen kann. Gefäße aus Ton oder Terrakotta

können in der Sonne extrem schnell austrocknen, da das Wasser auch durch die Gefäßwand verdunstet. Hier empfiehlt sich eine Innenglasur oder ein Kunststoff-Innentopf. Bei der Auswahl der Gefäße sollte auch das Gewicht eine Rolle spielen: Schwere Keramikgefäße werden vom Wind nicht so schnell umgekippt oder weg geweht.

Leichte Kunststofföpfe verlangen bei Hängekonstruktionen weniger aufwändige Dübel und Befestigungsbeschläge.

Erst versichern, dann begrünen

Eine Privat-Haftpflichtversicherung ist trotz aller Sorgfalt zu empfehlen. Schon ein kleiner abgestürzter Topf kann einen teuren Schaden an geparkten Fahrzeugen verursachen. Auch bei der Montage einer Hängeampel ist schon so manches Fenster zu Bruch gegangen. Hier hilft Ihnen eine gute Hausratversicherung.

raho

De iersten teihn sünd vull

Klennermann Hartmut Brun un Platt-Lektorsch Bärbel Mundt von'n Hinstorff-Verlag kieken wat taufräden üm sick. En bäten Stolt is ok mit bi. Se hebben den Johrgang 2005 von'n „Voß-un-Haas-Klenner“ ruterbröcht un dormit sünd de iersten teihn Johrgäng vull. Dat Jubiläum wier mit en fien Programm in'n Thronsaal von't Slott fiert un miehr as hunnert Frünn hürten nipp tau.

170 Schriewerslud sünd von 1996 an bi Voss un Haas afdruckt worn. Ut Swerin wiern dorbi Hanne Hinz („Treckfiedel-Hanne“), Peter Kunze un Malte Dau, den sien Döntjes ein ok in uns' „Tormblick“ läsen künn.

In't niege Johrbauk, von dat för't ierst 7000 Exemplare druckt sünd, snackt de mäkelbörgsch Ministerpräsident Harald Ringstorff poor Würd vörweg. „Voss un Haas seggen sick hier all lang nich miehr Gaude Nacht“, verklort he. „De Haasen sünd plietsch worden. De Vöss gahn mit Bukniepen na Hus. De Geschichten ännern sick, aewer de Sprak blifft desülbe.“

De Klenner hett wedder 112 Sieden un kost't in'n Baukhannel 7,70 Euro. *Jöching*

Bäten Tühnkram

Dat geiht nich anners, säd dei Muskant, dor fiedelt' hei up'n Stock. Gott help uns all dörteihn, säd dei Pötter, dor föll hei mit'n Dutzend Pött von'n Boehn. Wer allens falsch makt, den'n geiht dat as Ulenspiegel: Wischt ierst den'n Noors un geiht dunn tau Pott. Dat leeg Läben is nu tau Enn', säd de oll Frau un smert sick Mustüften up't Brot.

Wenn ein ümmer blots angifft, sien Nam is Has', dei möt sick nich wunnern, wenn man em in dei Pann haugt. Möt ick, so möt ick, säd Krischan Stuhr, dor süll hei de Brut küssen. Wenn ick König wier, säd dei Jung, denn würr ick den'n ganzen Dag Pannkauken äten. Arbeiten makt Spaß, aewer wi koenen keinen Spaß verdrägen. Wer in dei Twintiger nich schön, in dei Dörtiger nich stark, in dei Viertiger nich klauk un in dei Föfftiger nich riek is, ut den'n ward nicks.

Wer dat Letzt' ut dei Kann drinken will, den'n föllt dei Deckel up'e Snut.

Bi mi nich!

As die niege Ünnermieter an'n drüdden Dag nah Hus kem, markt' hei, dat siene Kognakbuddel utsapen wier, ahn dat hei blots ein Sluck dorvon tau sick nahmen harr. Hei wiest' siene Wirtin dorup un frög: „Wecker kann dat woll makt hebben?“

„Ick“, wier die Antwort kort un bünig, „ick duld' in mien Hus keenen Alkohol.“

Kinnings, laat't mi taufräden!

Ji willt wat von't „Erwachen des Genius“ bi mi weiten? Je, dorvon bün ick nicks fraud worden, dorvon heff ick nie nicks bemarkt. Ick kreg mit'n Mal so'n Jieper tau fantesieren un tau riemen, un so schrew ick allerhand Kram, un wenn 'ck dat vörläsen ded, denn lachten de Lüd, un dat hett mi kettelt, un ick schrew ümmer mihr, un denn würd't ein Bauk, un de Lüd köfft dat, un ick heff mi dacht: Na, denn man tau!

Un hüt sünd dat all söss Bäuker „Burkääwers“ un ein Band „Köster Klickermann“ un ein Band „Rüter Püter“ un ein Band „Ringelranken“ un in'n ganzen sünd woll an hunnertföftigduzend Bäuker verköfft, un wenn mi weck Lüd runnermakt hemm, mien Bäuker wieren gor nich tau bruken un ick süll mi blot nich inbillen, dat ick 'n plattdütschen Dichter wier, denn heff ick ehr seggt: Ick will jo ok gor keinen sien, un wenn ji mien Bäuker nich läsen willt, denn laat't ji dat blieben, ick

dremmel jug kein Bäuker an, un wecken mien Bäuker nich gaud naug schräben sünd, de kann sick jo sülwst hensetten un bäter schrieben.

Un denn hemm s' mi taufräden laten, un hüt moegen mi de meisten Lüd, de mi kennen, ganz giern lieden, un ick dau ok keinen wat, ümmer grad tau un so un so. För de Bühn is schrewen „De Lübecker Martensmann“, dat Heimatspill „Petermännchen“, ok veer Fasselabendswänk von Hans Sachs in Meckelnbörger Mundart. Rund 160 000 Bäuker burren in de Welt ümher. Schrieben sünd kamen ut Amerika, Japan, Australien, villicht nimmt Piquardt ok noch weck nah den Maand mit rup. Un nu bün ick 65 Jahr, müss in'n Rundfunk spräken, un allerhand Kemedi un Hopp ei willen s' mit mi maken. - Kinnings, laat't mi taufräden! Ick sitt lewer in mien stille Eck un drink ein Buddel Rot-spon...

Rudolf Tarnow 1932, ein Jahr vör sienem Dod

De Waldbahn führt nah Zippendörp

Gaud fiefunföftig Johren, von 1921 bet April 1977, gew dat 'ne Stratenbahn, de bi-nah bet an'n Strand von Zippendörp führ. Dat wier de Linie 1 un ok se bigunn as hüttaudags an'n Sassenbarg - dor, wo nu ungefähr dat Klinikum steiht. Von'n Platz der Jugend af (dunntaums heet he Stempelplatz nah een Börgermeister) führ de „oll Waldbahn“ den Barg nah de Johannes-Stelling-Strat rupper un denn wedder runner dörch dat Slottgardenviertel un dat Holt an'n hütigen Zoo vörbi. Oll Lüd koenen sick noch gaud doran erinnern. Hanning Prohl, ein wat urigen Inwahrer, schrew 1962 'n Gedicht oewer disse Elektrisch', de von de dunnmalig Norddütsch Tieding in ehr Bilag „Norddütscher Luchttorm“ afdruckt würr.

Dat Riemel güng so:

Ein dulles Ding is mal passiert,
as ick nah Zippendörp bün führt.
Dunn kladdert dor mit Mäuh un Not
ein Mann herinner, Zapperlot!
Dei künn ok kum noch grad mihr stahn
un harr binah nich mihr dat Gahn.

As nu tau em dei Schaffner kümmt
un von em ok dat Fohrgeld nimmt,
höllt hei em eine Mark woll hen
un stamert denn: „Mien Nam is Sven.
Ick heff bi'n Drunk mi oewernahm'n
un künn licht in den'n Slap nu kam'n,
denn smieten S' mi bi Strauer rut.“
So öckert hei, half lies, half lut.
Dei Schaffner nickt em fründlich tau,
un bald slöppt Svenning all in Rauh.

As wi in Zippendörp kem'n an,
dunn stieg w' all rute, Mann för Mann.

Doch mien leiw Sven, dei rührt sick nich,
hei snorkt noch ümmer förchterlich.
Dor föt em nu dei Schaffner an
un seggt tau em: „Mien leiwe Mann,
bet hier führt jo dei Bahn man blot,
nu aewer rut! Schockschwerenot!“

Uns' Svenning künn sick kum besinn'n,
hei kickt nah vörn un dunn nah hinn'n,
denn bölt hei los in vuller Wut:
„Ick wull je doch bi Strauer rut!“

„Ach“, seggt dei Schaffner, „nu verstah'ck,
nu klort sick würllich up dei Sak,
worüm dei anner sick beswert
un sick mit Hänn' un Fäut'n wehrt,
as ick bi Strauer em smet rut,
dat hei binah föll up de Snut.“

(Strauer hieß der Inhaber der Gaststätte

„Schweizerhaus“ auf der Anhöhe zwischen heutiger Freilichtbühne und Johannes-Stelling-Straße)

Ein Mitarbeiter hilft auf Russisch weiter

Immer wieder freue ich mich auf den Besuch in der Stadtbibliothek Schwerin mit ihrer Zentralstelle in der Wismarschen Straße und den Stadtteilbibliotheken in Lankow und an der Astrid-Lindgren-Schule in Neu Zippendorf. Ein reichhaltiges Angebot an Belletristik gibt es hier. Seit kurzem findet man in den Regalen auch ein breit gefächertes Angebot russischer Literatur, darunter einen beträchtlichen Anteil an Kinder- und Jugendbüchern. Um die systematische Erweiterung des Bücherbestandes kümmern sich die Mitarbeiter der Bibliothek ganz intensiv.

Zu den Neuerwerbungen in russischer Sprache gehören u.a. von Henning Mankell „Die Wand“, von Raimond Chandler „Auf Wiedersehen, Schönheit!“ und von Patrick Süskind

„Parfümeur, Geschichte eines Mordes“, aber auch Sachbücher, wie „Behördenkorrespondenz“ oder „Wie muss man eine Steuererklärung zusammenstellen?“

Daneben findet man natürlich eine Vielzahl klassischer Werke der russischen und sowjetischen Literatur in deutsch.

Bei einer so reichen Auswahl ist es nicht sehr schwierig, ein Buch gleichzeitig in zwei Sprachen - deutsch und russisch zu finden. Außerdem steht natürlich auch Literatur in englisch und französisch zur Auswahl.

Zeitungen und Zeitschriften gibt es aber nur auf deutsch.

Printausgaben und Tonträger (CDs, Schallplatten und Kassetten) können für vier Wochen kostenlos ausgeliehen werden. Für Videokassetten und DVDs, die es nur für jeweils drei Tage

gibt, sind 0,50 Euro pro Titel zu zahlen.

Seit April steht für die russischsprachigen Leser, die über noch ungenügende Deutschkenntnisse verfügen, ein Russisch sprechender Bibliotheksmitarbeiter hilfreich zur Seite, und zwar montags, dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 16 Uhr.

Die Bibliotheksbenutzung ist für Kinder und Jugendliche kostenlos, Studenten, Rentner und Sozialhilfeempfänger bekommen 50 Prozent Ermäßigung. Sie bezahlen bei der Anmeldung fünf Euro und weitere fünf pro Jahr als Ausleihgebühr. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 10 bis 18, Donnerstag von 14 bis 19 und Sonnabend von 9 bis 13 Uhr.

R. Radowa, Neu Zippendorf

Fahrpläne sind jetzt vorhanden

Eigentlich wollte ich schon früher an Sie schreiben und Ihnen meine Freude darüber mitteilen, wie schnell man doch auf einen Leserbrief im „Turmblick“ reagieren kann. Aber ich denke, dass auch jetzt noch Interesse dafür vorhanden ist. Im November 2003 hatte sich eine Leserin beklagt, dass in der Kepler-Passage keine Fahrpläne von Bus und Straßenbahn ausgingen, obwohl viele Kunden auch von weiter her gern zum Einkaufen nach hier kommen. Es dauerte nur ein paar Tage, da wurden am Eingang Hamburger Allee die Fahrplanzeiten angebracht - sicher durch den Nahverkehr selbst. Immerhin, man sieht, dass die Stadtteilzeitung „Turmblick“ aufmerksam auch von denen gelesen wird, die für die Verkehrsanbindung zur Innenstadt zuständig sind.

Danke!

Sabine P., Feldstadt

Deutsche aus Russland

Mit großem Interesse habe ich im vorigen „Turmblick“ (Nr.-1/04) den Artikel über Paul Deperschmidt gelesen und mich gefreut, dass er russisch und deutsch geschrieben wurde. Eine Korrektur möchte ich jedoch machen: Paul Deperschmidt ist kein russischer Theaterschauspieler, wie es in der Überschrift heißt, sondern ein deutscher aus Russland. Das ist ein Unterschied nicht nur wegen des Familiennamens. Die deutsche Sprache musste er allerdings neu lernen, denn sie wurde - was jeder weiß - in der früheren Sowjetunion nicht an jedem Tag und überall gesprochen.

Also, werte Redaktion, beim nächsten Mal bitte etwas korrekter! Paul Deperschmidts Nationalität ist Deutsch, seine Herkunft Russland. Auch die Bezeichnung „Russlanddeutsche“ ist nicht ganz exakt. Wir sind vielmehr Deutsche aus Russland, denn unsere Nationalität ist Deutsch. So steht es auch in unserem Personalausweis.

Lydia Abliganz, Mueßer Holz

Ist das Lebensqualität?

Vor einiger Zeit wurde im Mueßer Holz eine Umfrage zur Lebensqualität durchgeführt. Viele Befragte lobten, dass gute Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind. Das aber ist ab Mitte Mai vorbei, denn die Kaufhalle in der Hegelstraße schließt. Ich finde den lapidaren Text am Eingang einfach zynisch: „Wir danken Ihnen für Ihre langjährige Treue - Ihr Edeka-Team.“

Kein Wort der Begründung, kein Hinweis auf Einkaufersatz in der Nähe. Und wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nun wieder Knall auf Fall auf die Straße gesetzt! Für lange Zeit oder gar für immer bleiben sie jetzt arbeitslos. Ich glaube kaum, dass das Team, das sich kurz und knapp für die Treue der Kunden

bedankt, auch nur im entferntesten gefragt worden ist, ob es



Edeka im Mueßer Holz

die Schließung der für dieses Gebiet so wichtigen Einkaufsstelle gut heißt. Wie prächtig: Die Arbeitslosenzahlen steigen immer weiter...

Waldemar Cz., Mueßer Holz

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns!

Unsere Anschrift:
„Schweriner Turmblick“
Rostocker Straße 5
19063 Schwerin

E-Mail:
buero@turmblick-schwerin.de

Internet:

www.turmblick-schwerin.de

Dornröschenschlaf für Kaninchenwerder?

Der Wonnemonat Mai hat es so richtig in sich. In vielen Liedern wird er besungen, ja förmlich herbeigesehnt, damit er die Bäume wieder grün mache. Da bereiten Ausflüge in die zum Leben erwachte Natur Spaß. Schwerin hat diesbezüglich ei-

findet jeder Entspannung und Erholung. So war es jedenfalls in den vergangenen Jahrzehnten. Aber das ist jetzt Geschichte.

Keine Fähre mehr dorthin
Kein Schweriner oder auswärtiger Gast kommt mehr auf die-

friedlich zu. Außerdem gab es auf Kaninchenwerder zu DDR-Zeiten einen FKK-Strand. Freunde der Freikörperkultur waren dort so richtig in ihrem Element. Für Schweriner war es ein attraktiver Ort in ihrer unmittelbaren Nähe, um Erholung und Entspannung zu finden, ohne gleich an die Ostsee fahren zu müssen. Ja, wenn sie sich reif für die Insel fühlten, konnten sie ihren Traum schnell verwirklichen.

Talfahrt für die Insel

Aber mit Beginn der neunziger Jahre begann die Talfahrt für die Besucher von Kaninchenwerder. Auf einmal war es mit der Gastronomie zu Ende. Man war auf der Suche nach einem Investor, einem neuen Betreiber. Was ist da eigentlich bei der Stadt schief gelaufen, muss man sich fragen. Keiner kann nachvollziehen, warum es nicht gelang, für einen solchen attraktiven Standort einen Investor zu finden. Zumal jeder weiß, dass dann in der Saison die zahlreichen Gäste gern nach dem Schwimmen im See und Sport und Spiel eine Erfrischung oder eine Mahlzeit zu sich nehmen. Oder im Frühjahr nach dem Appetit machenden Spaziergang gern eine Pause bei Kaffee und Kuchen einlegen.

Ideen und Phantasie sind gefragt

Da der Wähler zu den Kommunalwahlen am 13. Juni von den Parteien umworben wird, sollte er sich schon genauer deren Wahlprogramme ansehen. Ein Prüfstein wäre die Insel. Phantasie, Tatkraft und Engagement sind von den neuen Stadtvertretern gefragt. Die Weiße Flotte aber sollte sofort wieder Kaninchenwerder ansteuern, meint

Euer Paul.



Kaninchenwerder, so fern und doch so nah

niges zu bieten. Ich denke an die neugestaltete Orangerie des Schlosses oder auch an den Schlossgarten oder auch an solche Ausflugsziele wie Wili-grad. Dort findet man nicht nur ein einzigartiges Schloss mit Kunstausstellungen, sondern auch einen Park. Ein Spaziergang dort entlang der Steilküste des Schweriner Außensees ist empfehlenswert.

Kaninchenwerder entdecken?

Und eigentlich ist der Mai auch der erste günstige Zeitpunkt, um der Insel Kaninchenwerder einen Besuch abzustatten. Das ist für die Bewohner vom Großen Dreesch, von Neu Zippendorf und Mueßer Holz ein nahe- liegender Ort. Denn warum soll man in die Ferne schweifen, wenn eben das Gute so nahe liegt? In einer Stunde kann man die ganze Insel umwandern, entdeckt Flora und Fauna. Hier

se schöne Insel. Denn die Weiße Flotte legt auf Kaninchenwerder nicht mehr an. Noch im vergangenen Jahr tangierte die Fährverbindung von der Schlossbucht oder Zippendorf diese Insel.

Früher Stätte der Erholung

Der Leser erinnert sich an frühere Zeiten. Wer auf dem Dreesch, in Neu Zippendorf oder im Mueßer Holz wohnte, freute sich damals auf dieses Kleinod im Schweriner See. Im Mai machte es richtig Spaß, dort einen erholsamen Spaziergang zu unternehmen. Auch ein Aussichtsturm lockte mit einem einzigartigen Ausblick auf Schwerin. Danach saß man gemütlich im Restaurant und konnte es sich gut gehen lassen. Im Sommer lockten dann zusätzlich BadeFreuden. Wer machte nicht gern an heißen Sommertagen einen Sprung ins küh- lende Nass! Und immer ging es

Grünflächenpflege

Glossiert von raho

In der vorigen Ausgabe des Schweriner Turmblick gab es einen ausführlichen Artikel zum Thema Grünflächenpflege. Im Einsatz gegen Unrat und gegen unansehnliche Flächen wurde über die unterschiedlichen Philosophien einiger Eigentümer berichtet und die Einwohner aufgerufen, sich stärker an der Reinhaltung und Pflege der Außenanlagen zu beteiligen.



Neben Bürgern die mit Hacke, Karst und Spaten einigen Anlagen wieder zu erfreulichem Ansehen verhalfen, gab es auch einige, die auf ihre eigene, doch



etwas eigenartige Art den Grünflächen zu Leibe rückten. So - werte Autofahrer war das mit der Grünflächenpflege nicht gemeint.

Halle am Fernsehturm

Hamburger Allee 68

13. Juni, um 9.00 Uhr

Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche



20. Juni, um 20.00 Uhr

Bernd Stelter auf Tour

„Papa is 'ne Knackwurst“

21. - 25. Juni, 16.00 - 18.00 Uhr

Kinderveranstaltung der Missions-
gemeinde Hamburg

27. Juni - 04. Juli, 12.00 - 21.00 Uhr

Jugendbegegnungen der Christen-
gemeinde Arche

Freilichtmuseum Mueß

Mecklenburgisches Volkskundemuseum

25. Mai, Di., 19 Uhr

Gartenstammtisch im Museumscafé -
Taglilien

1. Juni, Di., 10 - 18 Uhr

Großes Fest zum Kindertag mit Gold-
waschmeisterschaften, Kasperletheater,
Spielprogrammen und Schmiedehandwerk

5./6. Juni, Sa./So., 10 - 17 Uhr

Trommelseminar, auf afrikanischen
Djemben (Schlaginstrumenten)

25. Juni, Fr., 20 Uhr

Musikscheune - Melodealer aus Rostock

26. Juni, S., 15 Uhr

Kunstkatzen - Eröffnung der Ausstellung
„Seid ihr alle da?“ Kasperlade oder Die
Enkel des Hanswurst (bis 11. August)

30. Juni, Mi, 10 - 13 Uhr

Ferienspiele:

„Es war einmal...“, Märchentag auf dem
Bauernhof mit vielen Überraschungen

7. Juli, Mi., 10 - 13 Uhr

Ferienspiele - Die kleine bäuerliche
Hauswirtschaft. Aktionen für Kinder und
Familien rund um die Hauswirtschaft:
Backen von Roggenschrotbrot im Back-
ofen, Buttern und Verkosten von Kräuter-
butter und Waschen wie bei Großmutter
mit alten Waschutensilien

10./11. Juli, Sa./So., 10 - 18 Uhr

1. Mueßer Jahrmarkt

mit Raritäten, Kunsthandwerk und Bio-
produkten sowie mit Gauklern und
Komödianten, Moritaten und Gesängen
zum Bier. An einem Glücksrad werden
100 unterschiedliche Biersorten aus aller
Welt verlost, es gibt frischen Kuchen und
frisches Brot aus dem Museumsbackofen
und in der alten Dorfschmiede wird ge-
schmiedet

14. Juli, Mi., 10 - 13 Uhr

Ferienspiele: Alte Spiele neu entdeckt -
Kreis-, Hüpf- und Geschicklichkeitsspiele

21. Juli, Mi., 10 - 13 Uhr

Ferienspiele: Kleine Hausmusik mit ein-
fach hergestellten Klanginstrumenten

24./25. Juli, Sa./So., 10 - 17 Uhr

Kasperlade -

Großes Puppenspielfestival in Zusam-
menarbeit mit der Puppenbühne des
Mecklenburgischen Staatstheaters

27. Juli, Mi., 19 Uhr

Gartenstammtisch im Museumscafé -
Gemüse aus dem Lehrergarten

28. Juli, Mi., 10 - 13 Uhr

Ferienspiele: Basteln mit Naturmaterialien -
Strohpuppen, Holzspielzeug und
Vogelscheuchen, Schnitzen von Weiden-
flöten, Filzen von Bällen

30. Juli, Fr., 20 Uhr

Musikscheune -

Europäische Liebeslieder mit Janina
Horwitz (Gesang) und Siegfried Weber
(Posaune, Mandola, Gitarre)

4. August, M., 10 - 13 Uhr

Ferienspiele:

Das kleine Ritterfest am Reppin

Fritz-Reuter-Bühne

im Freilichtmuseum:

1. bis 4. Juli, jeweils 18 Uhr

Dörprichter Adam,

von Heinrich von Kleist und Rudi Reich

8. bis 11. Juli, jeweils 18 Uhr

„De lütte Möw' is miene Seel“ -

Literatur pommerscher Dichterinnen

15. bis 18. Juli, jeweils 18 Uhr

„Er war schon schief,

als ich ihn kriegte“ -

Heiterer Rudolf-Tarnow-Abend

Puppentheater im Freilichtmuseum:

5. Juli bis 14. August

jeweils Di., Mi., Do. und Sa.

Geschichten unterm Walnussbaum

mit dem Figurentheater Margarethe Wi-
schnewski, dem Puppentheater Uli
Schlott, dem tandera-Theater u.a.

außerdem: 3. Juli, Sa., 15 Uhr

„Der gestiefelte Kater“

6., 13., 20., 27. Juli, 3., 10. August,

Di., 10 - 14.30 Uhr

„Ich mach mir meinen Kasper selbst“

mit Führung durch die Sonderausstellung

7., Mi., 10., 24. Juli, jeweils 15 Uhr

„Kasper kauft ein Haus“

8., Do., 10. Juli, Sa., jeweils 15 Uhr

„Das Entchen“

14. Juli, Mi., 15 Uhr

„Dornröschen“

15. Juli, Do., 10 und 15 Uhr

„Rotkäppchen“

17. Juli, Sa., 15 Uhr

„Die Geschichte vom guten grauen Wolf“

21. Juli, Mi., 15 Uhr

„Die kleine, große Traumtänzerin“

22. Juli, Do., 10 und 15 Uhr

„Das Zauberschächtelchen“

28. Juli, Mi., 15 Uhr

„Die schöne Wassilissa“

29. Juli, Do., 10; 4. August, Mi., 15, 12.
August, 10 Uhr

„Ich bin schon so groß“

29. Juli, 5., 11. August, 15 Uhr

„Das Katzenhaus“

5., 12. August, 15 Uhr

„Der gestiefelte Kater“

Klondör e.V. - Freunde der meck-
lenburgischen Volkskunde beim
Freilichtmuseum Mueß

26. Mai, 19.30 Uhr

„Diebsgesindel, Vaterlandsverteidiger und Putschisten“,

Vortrag von Dr. Bernd Kasten im
Schleswig-Holstein-Haus

Petrusgemeinde

Ziolkowskistr. 17,
19063 Schwerin



Wandertag

19. Juni

... auf den Spuren der Reformation in Mecklenburg wollen wir nach Sternberg reisen und zur Sagsdorfer Brücke wandern.

Gottesdienste

23. Mai, 10.00 Uhr

Konfirmationsgottesdienst

30. Mai, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

31. Mai, 10.00 Uhr

Pfingstmontag -Gottesdienst

06. Juni, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

13. + 20. Juni

Gottesdienste zur Besucherwoche

Für unsere Kinder (in der Schulzeit) KITA „Kunterbund“ R.-Havemann-Str. 16

montags 8.30 Uhr

Es treffen sich die 4- bis 6-jährigen

14.30 Uhr

Kindertreff 1. bis 4. Klasse

16.00 Uhr

Gitarrenstunde für Fortgeschrittene

KITA „Knirpsenstadt“

(in der Kantstr. 21-23)

freitags 09.00 Uhr

Es treffen sich die

4- bis 6-jährigen

13.30 Uhr

Kindertreff 1. bis 4. Klasse

in der Petrusgemeinde

mittwochs 15.00 Uhr

Gitarre für Anfänger

16.00 Uhr

Kindertreff Erzählen, Basteln + Spielen

donnerstags 15.00 Uhr

Flötengruppe

15.00 Uhr

Sänger und Gitarre für Fortgeschrittene

Regelmäßige Veranstaltungen für Jung und Alt

Junge Gemeinde

jeden Donnerstag

um 17.00 Uhr in der OASE

Gebet und Fürbitte in der Kirche

am 27. Mai um 18.30 Uhr, am 10. Mai

um 18.30 Uhr, am 24. Juni um 18.30 Uhr

Bibelkreis (Kreis zur Mitte)

am 27. Mai um 19.30 Uhr

Bibelkreis

in der KITA Havemannstr. 16

am 25. Mai um 15.00 Uhr,

am 22. Juni um 15.00 Uhr

Seniorenachmittag

jeden 1. Mittwoch im Monat,

15.00 bis 17.00 Uhr

Seniorenport, Tanzen, Singen

09. Juni 15.00 bis 17.00 Uhr

5 Uhr Tee

26. Mai um 17.00 Uhr;

30. Juni um 17.00 Uhr

Frauenkreis

jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

Chor

jeden Montag um 19.30 Uhr

Bibelkreis-Exodus

01. Juni um 15.00 Uhr

Blaukreuzgruppe

jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr

Ökumenischer Kreis für Menschen mit Handicap

am 26. Mai um 14.30 Uhr

Rückfragen unter Tel.: 0385/5932079

Zoo

Programm

für den Sommer 2004 :

01. Juni

„Spaß muss sein“ Tierisches Kinderfest auf der Zoowiese

06. Juni

„Großes Fest für kleine Leute“ Puppentheaterfest mit tierischen Inszenierungen und Laternenumzug

27. Juni

Sommerfest mit der SVZ

03. Juli

Puppentheater auf Bauer Lehmanns Hof

17.-18. Juli

„Afrikanische Tage im Zoo“ mit stimmungsvoller Abendveranstaltung

07.-08. August

„Indianer treffen sich im Zoo“ mit neuer Inszenierung

14. August

„Hurra, ich bin ein Schulkind!“

STADTTEILFEST NEU ZIPPENDORF

am 12. Juni

von 14:00 - 23:00 Uhr

Freizeitpark - Plater Straße

Fahrschule Kremer

Konsultation und Unterricht in

- deutsch - russisch - englisch - französisch - chinesisch - türkisch - arabisch - vietnamesisch und andere Sprachen auf Anfrage.

Unterricht findet am Wochenende statt!

Sie erreichen uns unter Tel.: 0172/3037425 und 0172/3800392 oder Sie besuchen uns in der Hamburger Allee 140b.



Автомобиль «Кремер»

проводит консультации,

занятия на русском языке.

Тел. 0385/392 17 58 и 0172/303 74 25.

Адрес школы: WAL MART, Hamburger Allee, 140b

NEU: AB SOFORT AUCH LKW-FÜHRERSCHEIN MÖGLICH

stemacom

**Proketmanagement,
Computer, Schulungen,
Webdesign**

Steffen Mammitzsch

webmaster@mammitzsch.de

www.mammitzsch.de

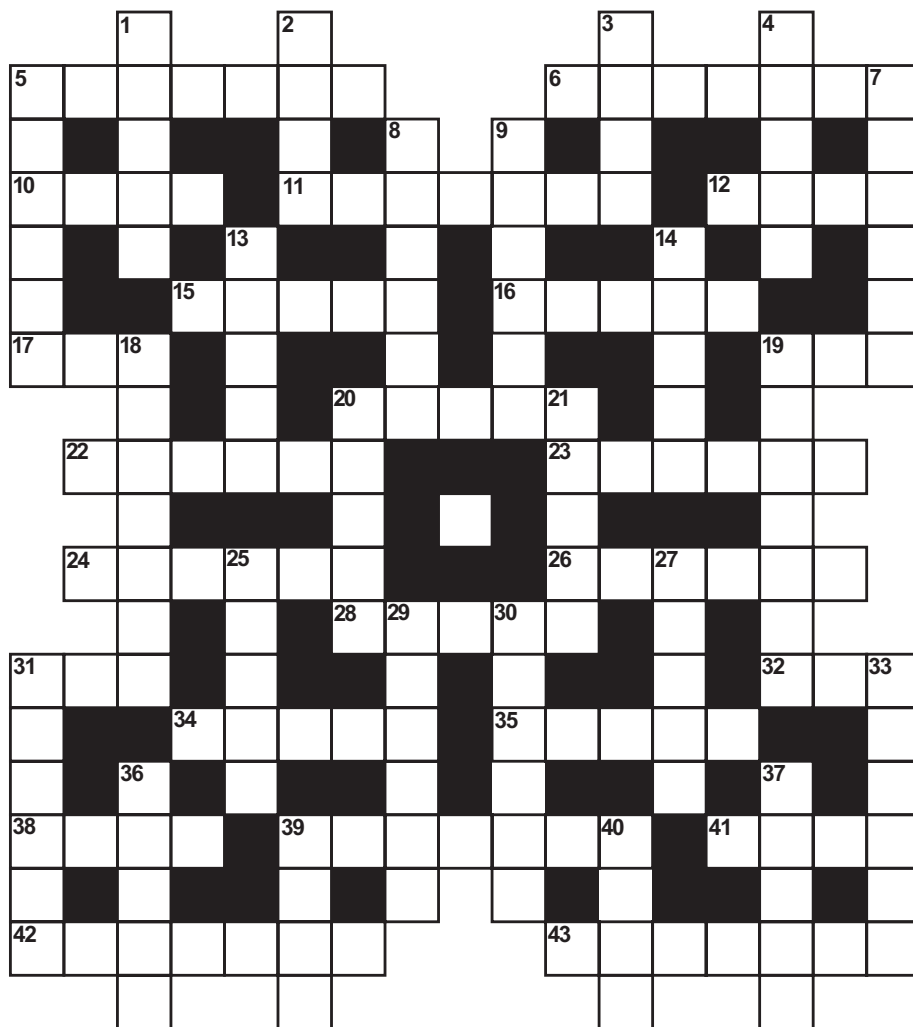
**Computer
Einkaufsberatung
Aufstellung + Installation
Fehlersuche
Beratung-Reparatur**

Schulung

Websitegestaltung

Tel.: 0358 55 729 65

Funk: 0171 8 11 63 66



Waagrecht: 5. dramt. bewegtes episch-lyr. Gedicht, 6. Hauptstadt Nicaraguas, 10. trocken, 11. dän. Amtsstadt, 12. eiförmig, 15. Würfelbegrenzung, 16. Eiland vor der meckl.-vorp. Küste, 17. Elend, 19. Fluss in Brasilien, 20. antiker

Fabeldichter, 22. rumän. Schriftsteller (1866-1918), 23. Leibgurt, 24. Zimmerpflanze, 26. Fluss-Mündungstrichter an der mittellängl. Küste, 28. dt. Literaturkritiker (1896-1954), 31. Vorläufer des Jazz, 32. russ. Herrscher, 34. Sitzgelegenheit,

35. erstarrt, unbiegsam, 38. Vergrößerungsglas, 39. dt. Komponist (geb. 1934), 41. Erfinder der Dampfmaschine (1736-1819), 42. ohne Missgunst, 43. Ort bei Ribnitz-Damgarten.

!!! NEUGRÜNDUNG !!!

Computerfirma **COMXPERT PLUS** bietet Ihnen folgende IT-Dienstleistungen:

- GÜNTIGER COMPUTER- VOR-ORT-SERVICE
- PROFESSIONELLER WEB-SERVICE
- NEUES PC-SYSTEM NACH IHREM WUNSCH

SERVICE-NUMMER: 0385 / 3433-715
MOBILE: 0173 / 9964-992

deutsch pyccкyя

www.comxpert-plus.de

Leserservice

Wir liefern Ihnen den „Turmblick“ kostenfrei nach Hause. Bei Interesse füllen Sie bitte den Coupon aus und senden ihn an unsere Adresse (siehe Impressum) oder geben Sie ihn in einem der Stadtteilbüros ab.

Name:

Vorname:

Straße/Nr.

Ort/PLZ

Senkrecht: 1. Gewand, 2. vorpomm. Grenzfluss, 3. Gebirgsübergang, auch: Reiseausweis, 4. trop. Liliengewächs, 5. Mittagsgewächs, 7. Registratur, 8. Ort bei Gadebusch, 9. Schafrasse, 13. oriental. Anrede: Herr, 14. Grasschneidegerät, 18. kindl. widerspenstig, 19. Anrichte, Geschirrschrank, 20. bestellte Landwirtschaftsfläche, 21. tschech. Hauptstadt in der Landessprache, 25. Zündschnur, 27. Beweggrund, Anlass, 29. Baumwollstoff für Federbetten, 30. Verbindungsstück an Rohren, 31. Mantelstoff, 33. Stadt am Don, 36. Kraftstoff, 37. Gartenhäuschen, 39. niedere Waldpflanze, 40. ital. Filmregisseur (1902-1974).

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro Neu Zippendorf und der Stadt Schwerin

Leitung:

Rainer Hollek

Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dimitri Avramenko, Gunter Scharf, Steffen Mammitzsch, Alexander Vais, Rainer Brunst, Dieter W. Angrick (V.i.S.d.P. für die dt. Seiten), Mikhail Mikhlin (V.i.S.d.P. für die russ. Seiten),

Satz:

Steffen Mammitzsch

Kurt Völskow

Layout:

Andrej Subarew

Druck:

c/w Obotriten-Druck Schwerin

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage:

5000

Anschrift:

Rostocker Str. 5, 19063 Schwerin,

Tel.: 3 26 04 43

3 04 13 48/9

Fax: 3 99 29 85 8

E-Mail:

buer@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen, die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin.

